№ 239 — 161. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Mittwoch, 12. Oktober 1927

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Braun", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ, im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Reinhard, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 10 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 20 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7665. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 23, 24 u. 40. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Heute 6 Seiten

Der Balkan-Alarm

Die Ermordung des serbischen Generals Kovacewic und die bedrohliche Spannung, die sie zwischen Serbien und Bulgarien ausgelöst hat, erinnert in höchst fataler Weise an den Mord von Serajewo, der den Auftakt zum Weltkrieg bildete. Diesmal freilich stellen die Serben nicht die Mörder, sondern den Gemordeten, während sie für die mazedonischen Attentäter zugleich die bulgarische Regierung verantwortlich machen. Die Belgrader Entrüstung wirkt allerdings etwas merkwürdig, wenn man sich vor Augen hält, daß die Ermordung des Erzherzogs Ferdinand und seiner Gattin noch heute in Serbien als Heldentat gilt.

Ueberhaupt müssen die Nachrichten über den jüngsten Zwischenfall, der ja nicht nur aus der Ermordung des Kovacewic, sondern aus einer Serie von Einfällen und Ueberfällen der mazedonischen Komitatschis besteht, mit einigem Vorbehalt aufgenommen werden, weil wir die meisten dieser Meldungen der außerordentlich rührigen Belgrader Berichterstattung verdanken, während die Nachrichten aus Sofia sehr spärlich einlaufen. Immerhin scheint festzustehen, daß die Mordtat einen Racheakt mazedonischer Organisationen darstellt. Aber man wird sich bei der Gelegenheit daran erinnern müssen, mit welcher blutigen Energie die serbischen Behörden gegen eine ganze Reihe mazedonischer Führer vorgegangen sind. Die Blutrache ist eben dort zu Lande noch immer im Gebrauch. Der Nachweis, daß die Tat auf den Führer der mazedonischen Freiheitsbewegung, den General Protogeroff, zurückzuführen ist, steht jedenfalls aus.

Im übrigen ist die Erregung unter den Mazedoniern ohne weiteres verständlich, wenn man die trostlose Lage bedenkt, in die sie durch das sinnlose Pariser Friedensdiktat versetzt worden sind. Wie Figuren auf dem Schachbrett wurden die Balkannationalitäten verschoben, und zwar am schlimmsten in Mazedonien, von dessen Gebiet ca. 30 000 Qkm. an Serbien, und ungefähr ebensoviel an Griechenland verschachert wurden, während Bulgarien mit dem Rest von rund 10 000 Qkm. abgefunden wurde. Ist es da letzten Endes verwunderlich, wenn das zerstückelte Mazedonien immer wieder gegen diese Vergewaltigung protestiert, die am rücksichtslosesten von Groß-Serbien betrieben wird?

Die serbische Regierung bezichtigt das amtliche Bulgarien des Einverständnisses mit den Mördern oder doch der Begünstigung der Mordtat. Aber diese Beschuldigung, für die kein Beweis geliefert wurde, ist schwerlich gerechtfertigt. Muß man doch bedenken, daß das Kabinett Ljaptscheff gerade wegen der Bemühungen, eine Verständigung mit Jugoslavien herbeizuführen, von den Mazedoniern auf das schärfste angegriffen wurde, obwohl der bulgarische Ministerpräsident selbst Mazedonier ist. Es ist sogar nicht ausgeschlossen, daß die verstärkte Aktivität in Mazedonien auf diese Ausgleichspolitik zurückzuführen ist. Jedenfalls muß die von Belgrad sehr energisch gestellte Forderung, daß die bulgarische Regierung die mazedonischen Organisationen mit Gewalt unterdrücken solle, als unerfüllbar bezeichnet werden, weil die Regierung gar nicht die Macht dazu hat, wie sie ja auch zutreffend darauf hinweist, daß die durch den Friedensvertrag Bulgarien erlaubte bewaffnete Macht nicht einmal zu der Grenzüberwachung ausreiche.

So drohend die Alarmnachrichten vom Balkan klingen, so ist von da bis zum Kriegsalarm noch ein weiter Weg, der schwerlich beschritten werden wird. Vor allem ist anzunehmen, daß von seiten Englands und Italiens, welch letzteres den Bulgaren gegen Jugoslavien den Rücken gestellt hat und wohl nicht ganz unschuldig an dem Scheitern der Verständigungsaktion war, in Belgrad einen dämpfenden Einfluß auszuüben versuchen werden. Daß der Streitfall bis zum Völkerbund kommt, ist nicht wahrscheinlich, obwohl die Mazedonier dort einen Protest gegen die serbische Unterdrückungspolitik eingebracht haben. Aber man weiß ja, daß der Völkerbund eine ausgeprägte Abneigung gegen unbequeme „Punkte" hat.

Kein Schritt der Großmächte in Belgrad.

wtb. **Belgrad**, 11. Okt. Einige Nachrichtenagenturen haben eine Nachricht veröffentlicht, wonach die Großmächte der Regierung in Belgrad Mäßigung in der Behandlung des kürzlich durch die Tätigkeit der Komitatschibanden hervorgerufenen Zwischenfalles anempfohlen hätten. Die Agentur Avala ist ermächtigt, zu erklären, daß diese Nachricht unrichtig ist und jeder Begründung entbehrt.

Deutsches Reich

Austritt Ludendorffs aus der evangelischen Kirche. General Ludendorff hat seinen Austritt aus der evangelischen Kirche erklärt. Wie die „D. A. Z." erfährt, begründet er diesen Schritt damit, daß er seit Jahren nicht mehr auf dem Boden der evangelischen Kirche stehe, deren Lehren sich mit seiner völkischen Einstellung nicht vereinbaren lassen. In unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß der Austritt Ludendorffs in der Hauptsache auf den Einfluß seiner zweiten Frau zurückzuführen ist, die in Vorträgen für eine sogenannte völkische Kirche wirbt.

Bad Ems wird nicht geräumt. Wie, laut „Vossischer Zeitung", jetzt bekannt wird, trifft die Nachricht, daß bei der in der nächsten Zeit erfolgenden Zurückziehung von Besatzungstruppen Bad Ems besatzungsfrei werde, nicht zu. Die Besatzungstruppen in Bad Ems und Bad Kreuznach werden vermindert, aber nicht vollständig zurückgezogen.

wtb. **Berlin**, 11. Oktober. Das preußische Staatsministerium hat den Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Dr. h. c. Fuchs, zum preußischen Staatskommissar der internationalen Presseausstellung Köln 1928 gewählt.

wtb. **Essen**, 11. Okt. (Radio.) Die vier Bergarbeiterverbände haben an den Zechenverband ein Schreiben gerichtet, worin sie unter Hinweis auf die Not der Zeit und die ständigen Preiserhöhungen die bisherigen Löhne als ungenügend bezeichnen und den Verband ersuchen, mit ihnen in neue Lohnverhandlungen einzutreten und hierfür einen Termin zu bestimmen.

wtb. **Brüssel**, 11. Oktober. Prinzessin Astrid, die Gemahlin des Thronfolgers, wurde heute vormittag von einer Tochter entbunden. Die junge Prinzessin wird den Namen Josephine Charlotte erhalten.

Noch ein deutscher Ozeanflug

Heute Start in Warnemünde

wtb. **Berlin**, 11. Okt. (Drahtb.) Wie die Besatzung des Flugzeuges D. 1230 heute nachmittag telegraphisch mitgeteilt hat, beabsichtigt sie, morgen früh nach den Azoren zu starten. Weiter erfährt das Wolffsche Telegraphen-Büro, daß gleichzeitig für Mittwoch vormittag der Start der Heinkel-Maschine D. 1220 zum Ozeanflug vorgesehen ist. Der Start erfolgt in Warnemünde und es ist in Aussicht genommen, nach Möglichkeit zunächst bis zu den Azoren durchzufliegen. Dieses Projekt ist ebenfalls seit längerer Zeit in aller Stille vorbereitet worden, und die Maschine hat ihre Versuchsflüge ausgezeichnet bestanden. Die Maschine wird vom Flugzeugführer Merz gesteuert, der, einer der tüchtigsten Verkehrspiloten der Deutschen Lufthansa, für den Flug beurlaubt ist. Außerdem werden noch zwei Personen an dem Flug teilnehmen. Die Maschine ist mit einem besonders starken Motor ausgestattet, nämlich mit einem Packard von 800 PS. In Berliner Luftfahrtkreisen verlautet, daß zwischen beiden Projekten enge Beziehungen bestehen. Wenn die Wetterverhältnisse nicht im letzten Augenblick den Start wieder hinauszögern, werden also zwei deutsche Ozeanflüge zur selben Zeit begonnen werden.

*

Start zum Flug Paris—Bangkok.

wtb. **Paris**, 11. Okt. Der Fliegerhauptmann Challe ist mit seinem Begleiter Rapin heute vormittag 10 Uhr in Villacoublay bei Paris zu einem Langstreckenflug Paris—Bangkok aufgestiegen, der in Tagesetappen von 1500 Kilometer zurückgelegt werden soll. Die erste Station ist Rom.

Streik bei der Berliner Hochbahn

wtb. **Berlin**, 11. Oktober. Da das Personal der Hoch- und Untergrundbahn entsprechend dem nachts gefaßten Streikbeschluß heute früh nicht zum Dienst erschien, ruht dieser wichtige Verkehrszweig der Reichshauptstadt vollständig. Wie lange der Streik dauern wird, läßt sich noch gar nicht sagen. Die Hochbahngesellschaft hat die Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruchs beantragt. Sie wartet zunächst die Entscheidung über diesen Antrag ab und erklärt, daß sich früher nichts sagen lasse. Es streiken ungefähr 5000 Mann Fahr- und technisches Personal. Straßenbahn- und Autobusverkehr sind heute vormittag natürlich überaus stark in Anspruch genommen. Beiden Verkehrsmitteln zusammen ist es nicht möglich, den Ausfall der Untergrundbahn zu decken, so daß sich heute früh und vormittag im Geschäfts- und Arbeitsleben Berlins große Verzögerungen bemerkbar machten. Auch an den Hauptpunkten der Stadt stockte der Verkehr infolge Ueberfüllung von Straßenbahn und Omnibus und der verstärkten Inanspruchnahme von Autodroschken erheblich, so daß die Verkehrspolizei alle Mühe hatte, regelnd zu helfen. Bei der Straßenbahn besteht die Gefahr eines Lohnstreiks nicht, da die Tarifverhandlungen hier bereits zum Abschluß gekommen sind. Dagegen gilt es nicht als ausgeschlossen, daß der Streik bei der Hochbahn sich auch auf die schwebenden Lohnverhandlungen bei der Aboag auswirkt.

*

Abschluß eines Vergleichs. — Der Streik beendet.

wtb. **Berlin**, 11. Okt. (Drahtb.) Die Verhandlungen vor dem Schlichter in der Frage der Forderungen der Hochbahner, deren Nichterfüllung zum Streik geführt hat, endeten kurz nach 8 Uhr mit einem Vergleich. Die Arbeit wird morgen in vollem Umfange wieder aufgenommen werden.

Verurteilung eines Landesverräters

wtb. **Leipzig**, 11. Okt. Vor dem 5. Strafsenat des Reichsgerichts hatte sich heute der 25jährige Schlosser Ferdinand Lüders aus Lingen bei Osnabrück wegen versuchten Landesverrats und Spionage zu verantworten. Lüders ist wegen des gleichen Vergehens 1925 zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden. Kurz nach seiner Entlassung versuchte er zunächst bei der deutschen Spionage-Abwehrstelle Anstellung zu finden, jedoch hatte er zur gleichen Zeit bereits mit der französischen Spionageorganisation in Verbindung gestanden. Der Angeklagte gab mit seltener Offenherzigkeit an, in welch abgefeimter Weise er glaubte, leicht zu Geld kommen zu können. U. a. beobachtete er Schießübungen der Firma Krupp und hat darüber Berichte der Interalliierten Militärkontrollkommission zugehen lassen, die er jedoch unberechtigterweise besonders interessant zu machen pflegte. Nach längerer Beratung wurde Lüders wegen Vergehens gegen § 1, Abs. 2 des Spionagegesetzes zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus verurteilt. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihm auf 5 Jahre aberkannt. Außerdem wurde Stellung unter Polizeiaufsicht für zulässig erklärt. 6 Monate Untersuchungshaft kommen auf die Strafe in Anrechnung.

Was erhalten die Pensionäre?

Die Vorlage der Reichsregierung über die Erhöhung der Bezüge der Pensionäre, Wartegeldempfänger und der Beamtenhinterbliebenen ist nunmehr dem Reichsrat zugegangen. Danach werden laut „Vossischer Ztg." die Bezüge bei einem Grundgehalt bis einschließlich 1800 RM. um 25 v. H., bei einem Gehalt von mehr als 1800 RM. bis einschl. 3500 RM. um 22 v. H., von mehr als 3500 bis einschl. 6000 RM. um 19 v. H., von mehr als 6000 bis einschl. 11 000 RM. um 16 v. H., und von mehr als 11 000 bis einschl. 16 000 RM. um 12 v. H. erhöht.

Für die nach dem Pensionsergänzungsgesetz in der Eingangsgruppe verbliebenen Altversorgungsberechtigten werden die vorstehenden Hundertsätze um 5 (auf 30, 27, 24, 21, 17 v. H.) erhöht. Zu dem erhöhten Grundgehalt wird der Wohnungsgeldzuschuß nach der bisherigen Tarifklasse hinzugerechnet. Neben der erhöhten Bezügen wird der Frauenzuschlag nach den bis zum 30. September 1927 geltenden Vorschriften gewährt. Ebenso erhalten die Pensionäre oder Rentner neben dem Wartegeld, Ruhegeld und Witwengeld Kinderzuschläge nach den für die im Dienst befindlichen Beamten geltenden Vorschriften.

Das internationale Arbeitsamt

Die Berliner Tagung des Verwaltungsrats.

wtb. **Berlin**, 11. Okt. (Radio.) In der heutigen Eröffnungssitzung der Verwaltungsratstagung des internationalen Arbeitsamts gab im Anschluß an einleitende Ausführungen des Reichsarbeitsministers Dr. Brauns der Präsident des Verwaltungsrats, Artur Fontaine seiner Freude darüber Ausdruck, daß dank der liebenswürdigen Einladung der deutschen Regierung eine Tagung des Verwaltungsrats in Berlin stattfinden könne, die ohne Zweifel interessant und ergebnisreich verlaufen werde. Der Präsident verwies dann darauf, wie die Tagung des Verwaltungsrats in Deutschland besonders wertvolle Eindrücke sozialpolitischer Art geben werde. Mit größter Anerkennung gedachte er des umfassenden Aufbaues der deutschen Sozialversicherung, betonte die Stärke und die Disziplin der deutschen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände und das internationale Interesse an den deutschen Erfahrungen mit dem Betriebsrätegesetz.

Nach der Wiederwahl des Präsidiums des Verwaltungsrates wurde in die Beratung über den Bericht eingetreten, den der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes, Albert Thomas, dem Verwaltungsrat über die Vorgänge innerhalb der internationalen Organisation der Arbeit während der letzten vier Monate erstattet hatte. Der französische Arbeitervertreter Jouhaux brachte den dringenden Wunsch der Arbeitnehmer zum Ausdruck, daß die Ratifikation der Uebereinkunft über den Achtstundentag von Deutschland recht bald erfolgen möge, nachdem Frankreich die Ratifikation mit dem Vorbehalt ausgesprochen habe, daß sie gleichzeitig von England und Deutschland erfolgen müsse. Der deutsche Regierungsvertreter, Ministerialdirektor Dr. Sitzler, verwies auf die wiederholten Erklärungen der deutschen Regierung zu diesem Punkt. Die Haltung der deutschen Regierung habe sich nicht geändert. Sie tue alles, die Ratifikation zu ermöglichen. Voraussetzung hierfür sei jedoch, daß zunächst die deutsche Gesetzgebung auf einen dem Uebereinkommen entsprechenden Stand gebracht werde. Das werde voraussichtlich bald der Fall sein.

Zwei Vollsitzungen des Reichsrates

vdz. **Berlin**, 11. Okt. Der Reichsrat ist jetzt zu zwei Vollsitzungen in dieser Woche einberufen worden. Die erste Sitzung findet am Donnerstag nachmittag 6 Uhr statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. auch die Besoldungsvorlage. Die zweite Sitzung des Reichsrates ist für Freitag, 11 Uhr, einberufen worden. Auf der Tagesordnung dieser Sitzung steht nur das Reichsschulgesetz.

wtb. **Berlin**, 11. Okt. (Drahtb.) Nachdem der Reichsrat das Schulgesetz erledigt hat, wird das Reichskabinett im Laufe des Freitag nachmittag oder des Sonnabend vormittag zusammentreten, um den Entwurf vor dem Beginn der Reichstagsverhandlungen noch einmal zu beraten. In der Reichskanzlei fanden heute Besprechungen statt, die der Vorbereitung dieser Kabinettssitzung galten.

Zusammentritt des Reichstages am 18. Oktober

vdz. **Berlin**, 11. Oktober. Der Reichstag ist nunmehr endgültig auf Dienstag, 18. Oktober, nachmittags 3 Uhr, einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht an erster Stelle das Reichsschulgesetz. Man rechnet in parlamentarischen Kreisen damit, daß die erste Lesung dieser Vorlage, die vom Reichsminister von Keudell eingebracht wird, mindestens 2 Tage in Anspruch nehmen wird. Sie soll dann einem besonderen Ausschuß zur Weiterberatung überwiesen werden.

Die neuen Richtlinien der Beratungsstelle für Auslandskredite

wtb. **Berlin**, 11. Oktober. Im Reichsfinanzministerium hat heute unter dem Vorsitz des Reichsministers der Finanzen eine Besprechung über die künftige Gestaltung der Beratungsstelle für Auslandskredite stattgefunden, an der auch der Reichswirtschaftsminister und der Reichsbankpräsident teilnahmen. Es herrschte völlige Uebereinstimmung über die Vorschläge, die den Ländern gemacht werden sollen. Die Einladungen an die Länderregierungen sind bereits ergangen.

wtb. **Berlin**, 11. Okt. (Drahtb.) Wie das W. T.-B. erfährt, wird die Konferenz des Reiches mit den Ländern zu der Frage der Auslandsanleihen durch die Beratungsstelle am 19. d. Mts. in Berlin stattfinden.

Friedensschluß im Flaggenkrieg

wtb. **Berlin**, 11. Okt. (Radio.) Wie der Amtliche preußische Pressedienst meldet, hat eine Aussprache, die am 10. Oktober zwischen dem Verein Berliner Hotels und verwandter Betriebe, dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann und dem Staatssekretär des preußischen Staatsministeriums Dr. Weismann stattgefunden hat, zu folgendem Ergebnis geführt: Es wurde klargestellt, daß der Verein Berliner Hotels niemals einer Mißachtung der schwarz-rot-goldenen Reichsflagge Ausdruck gegeben und keine verfassungsfeindliche Kundgebung veranstaltet hat. Der Verein wird, dem Wunsch der Reichsregierung und der preußischen Staatsregierung entsprechend, sich dafür einsetzen, daß künftig in allen Fällen, in denen aus nationalen Anlässen geflaggt wird, die Reichsflagge gezeigt wird. Ebenso werden die Reichsfarben dann gehißt, falls sich die Notwendigkeit ergeben sollte, eine fremde Staatsfahne aufzuziehen. Die preußische Staatsregierung wird infolgedessen das Ersuchen des Ministerpräsidenten vom 25. August und die daraufhin von den Staatsministern herausgegebenen Verfügungen zurücknehmen.

Marx in Mainz

wtb. **Mainz**, 11. Oktober. (Radio). Reichskanzler Marx ist heute Nachmittag 5 Uhr, von Koblenz kommend, hier eingetroffen.

Auslandsnachrichten

Die polnisch-litauische Spannung.

wtb. **Warschau**, 10. Oktober. (Radio). Mit der gestrigen Protestkundgebung der polnischen bürgerlichen Parteien Wilnas gegen die Bedrückung des polnischen Schulwesens von Litauen scheint vorläufig die polnisch-litauische Spannung, zum mindesten soweit sie in den Aeußerungen der polnischen öffentlichen Meinung zu Tage tritt, ihren Höhepunkt überschritten zu haben. Die Meldungen aus dem polnisch-litauischen Grenzgebiet lauten heute wesentlich ruhiger. Auch die polnische Presse führt heute eine bedeutend maßvollere Sprache. Ein Teil der Minister, die gestern aus Anlaß des 7. Jahrestages der Besetzung Wilnas dort eingetroffen waren, hat Wilna schon heute morgen verlassen. Marschall Pilsudski, der für morgen in Warschau zurückerwartet wird, ist noch in Wilna geblieben. Heute morgen hatte der Marschall eine längere Konferenz mit dem polnischen Gesandten in Wilna, Lukaszewicz.

Auslandsanleihe Oesterreichs.

wtb. **Wien**, 10. Okt. Der Bundeskanzler teilte gestern in einer Versammlung mit, daß es nunmehr mit der Aufnahme einer neuen großen Anleihe Oesterreichs ernst wird. Am Dienstag beginnen die Verhandlungen in London. Die Anleihe soll zur Hebung der Produktion dienen. Die Regierung werde voraussichtlich schon am Dienstag dem Nationalrat den Bundesvoranschlag vorlegen.

Erdstoß in Rom.

wtb. **Rom**, 11. Oktober. (Radio). Um 15,40 Uhr ist eine von Osten nach Westen verlaufende wellenförmige Erderschütterung von 15 Sek. Dauer vom Seismographen registriert worden. Die Erschütterung wurde auch von der Bevölkerung gespürt. Man glaubt, daß sich das Zentrum des Bebens in der Nähe befindet.

Entscheidende Niederlage der Aufständischen in Mexiko.

wtb. **Mexiko**, 10. Okt. Der Chef des Stabes, General Alvarez, teilte heute abend mit, daß die Aufständischen unter Gomez und Almada am Sonntag nachmittag im Gebiete von Peroie (Staat Veracruz) von den Bundestruppen in ständiger Schlacht entscheidend geschlagen wurden. 50 Aufständische wurden getötet, 100 verwundet, 600 gefangen genommen. Gomez und Almada entkamen, aber die Bundestruppen setzten die Verfolgung fort.

Neues vom Tage

Der lebende „Kehrichthaufen".

In der Nacht zum Donnerstag voriger Woche wurde der 62 Jahre alte Buchhalter Wirth in Berlin-Lichtenberg auf der Straße tot aufgefunden. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei ergaben, daß er das Opfer eines Unglücksfalles geworden ist. Wirth hatte in einem Lokal in der Nähe sich einen leichten Rausch angetrunken und ist dann auf dem Heimweg beim Ueberschreiten des Fahrdammes von einem Auto erfaßt worden. Die Obduktion ergab, daß später noch mehrere Kraftwagen über ihn hinweggegangen sein müssen. Mehrere Personen haben in der Dunkelheit etwas auf dem Damm liegen sehen, aber geglaubt, es sei ein Kehrichthaufen. Das mögen wohl auch die Chauffeure angenommen haben, die nach dem Unfall noch durch die Straße fuhren.

Bei einem Kunstflug verunglückt.

Auf dem Flugplatz Rechlin im Müritzsee ereignete sich heute mittag ein bedauernswerter Flugunfall. Bei einem in geringer Höhe vorgenommenen Kunstflug stürzte ein Sportflugzeug der Arado-Flugzeugwerke, das hier seit einigen Wochen Flüge veranstaltet, ab und geriet beim Aufschlag in Brand, wobei der Flugzeugführer Dr. ing. Biensen den Tod fand.

Konnersreuth.

In einer Erklärung vom 4. Oktober gibt das bischöfliche Ordinat Regensburg das Ergebnis der ärztlichen Untersuchung im Falle Therese Neumann von Konnersreuth bekannt. Danach ist durch ärztliche Autorität und unter strenger Bewachung festgestellt worden, daß die Neumann während der Bewachung (15 Tage) keinerlei Nahrung zu sich genommen hat.

Vier Kinder durch eine Granate getötet.

In Melilla fanden Kinder auf dem Schießplatz eine Granate, die explodierte. Vier Kinder wurden getötet, drei schwer verletzt.

Eröffnung der spanischen Nationalversammlung

wtb. **Madrid**, 10. Okt. Heute nachmittag um 4 Uhr wurde die spanische Nationalversammlung in Gegenwart des Königs, des Ministerpräsidenten und sämtlicher Minister feierlich eröffnet.

Primo de Rivera erklärte bei der Eröffnung der spanischen Nationalversammlung, es sei bedauerlich, daß einige Persönlichkeiten, denen ein Sitz in der Nationalversammlung angeboten worden war, geglaubt haben, dieses Anerbieten ablehnen zu müssen. Trotzdem würden ihre Interessen von der Versammlung vertreten werden. Die Regierung sei entschlossen, in den wirtschaftlichen und Klassenkämpfen Gerechtigkeit und Unparteilichkeit aufrecht zu erhalten. Er unterstrich dann, daß es notwendig sei, den Weg in die Zukunft und die kommende Regierung vorzubereiten. Darum werde die Nationalversammlung der Regierung mit Rat und Tat zur Seite stehen, um an dem Wiederaufbau des Landes zu arbeiten. Der Präsident der Nationalversammlung erklärte, daß diese Versammlung aus der Notwendigkeit heraus geboren sei, ein System zu suchen und zu finden, das es ermöglichen soll, eine normale politische Lage zu schaffen, um dadurch die Diktatur überflüssig zu machen.

Spaniens Rückzug aus Marokko!

Es ist nicht zum ersten Male, daß aus Spanien die Nachricht kommt, daß das Land marokkomüde geworden ist und seine nordafrikanischen Besitzungen zu liquidieren trachtet. Schon seit Jahren drohte Spanien an Marokko finanziell, militärisch, wirtschaftlich und politisch zu verbluten. Deshalb war es wohl verständlich, als schon vor drei Jahren führende Politiker Primo de Rivera beschworen, Marokko zu räumen. Der Diktator schien auch nicht abgeneigt zu sein, diesen Wünschen nachzukommen, aber die Armee weigerte sich, auf diese Anregungen einzugehen. Dank französischer Unterstützung gelang es endlich im letzten Jahre, den Aufstand Abd el Krims zu unterdrücken.

Damit waren aber die Schwierigkeiten nicht überwunden, die Spanien in Marokko hatte. Alle Verhandlungen, mit Frankreich zu einer Einigung zu kommen, führten nicht zum Ziele. Jetzt hat Chamberlain, der britische Außenminister, dem befreundeten Spanien seine guten Dienste angeboten. Welcher Art diese sind, läßt sich im einzelnen heute noch nicht feststellen. Die neueste Erklärung Primo de Riveras legt indessen bedeutsame Rückschlüsse nahe.

Großbritannien, erklärte der spanische Diktator, hat wenig oder gar kein Interesse an Nordafrika, und ich neige zu der Ueberzeugung, daß Spanien dort besser keine Interessen haben würde, da sie stets eine Quelle von Schwierigkeiten und Geldausgaben für die spanische Regierung sind. Aber es ist immer ein gefährlicher Schritt, anderen Mächten Besitzungen zu überlassen, außer wenn ein sehr befriedigendes Kompromiß vereinbart wird.

Chamberlain hat seinen Aufenthalt in Paris am letzten Sonnabend offenbar dazu benutzt, um Briand die spanischen Wünsche und Forderungen zu unterbreiten. Diese dürften nicht auf gebietspolitischem Gebiete liegen, sondern vorwiegend finanzieller und wirtschaftlicher Natur sein. Zeigt sich hier Frankreich entgegenkommend und hilft es der spanischen Diktatur aus seinen großen finanziellen Nöten heraus, ermöglicht es den Spaniern einen Rückzug in Ehren, dann ist in absehbarer Zeit mit einer spanisch-französischen Verständigung über Marokko zu rechnen.

Etwas dunkler klingt die Ankündigung Primo de Riveras von dem Abschluß eines spanisch-englischen Vertrages, der zwischen England und Spanien starke Freundschaftsbande knüpfen soll. Ist dieser Vertrag vielleicht doch der Auftakt zu einer Mittelmeerentente unter Führung Großbritanniens. Beruht er gleichfalls auf einer sehr realen wirtschaftlichen oder finanziellen Basis? Das sind offene Fragen, die erst die nächste Zukunft entscheiden dürfte. Sicher ist nur, daß in diesem Zusammenhang das Problem Gibraltar von Spanien nicht aufgerollt wird. Diktator Primo de Rivera zeigt gerade hier eine außergewöhnliche Bescheidenheit, wenn er seiner Freude darüber Ausdruck verleiht, daß die in Gibraltar stationierte britische Flotte dem befreundeten Spanien ihren starken Schutz verleiht. Eine solche Bescheidenheit dürfte selbst bei einem Diktator verwunderlich erscheinen.

vdz. **Berlin**, 11. Okt. Dem Reichstage ist jetzt der Gesetzentwurf über das Luftverkehrsabkommen zwischen dem deutschen Reich und Großbritannien zugegangen. Ferner ist ein Gesetzentwurf über das Abkommen mit Polen, über die Verwaltung der die Grenze bildenden Strecke der Warthe dem Reichstag vorgelegt worden.

wtb. **Berlin**, 11. Okt. (Drahtb.) Wie die Nationalliberale Korrespondenz meldet, ist die Entscheidung über die Besetzung des Botschafterpostens in Washington Ende dieser oder Anfang nächster Woche zu erwarten.

Letzte Radio-Meldungen

Franz Diener deutscher Schwergewichtsmeister.

Berlin, 12. Oktober. (Radio). Bei der gestern abend in Berlin ausgetragenen Schwergewichtsmeisterschaft konnte Franz Diener über den deutschen Meister Adi Wagner einen Punktsieg erringen. Der Kampf ging über 15 Runden, doch hielten sich beide Kämpfer ziemlich stark in der Defensive, so daß dieser Meisterschaftskampf wenig spannende Momente brachte. Fast sämtliche Runden brachten für Franz Diener einen knappen Punktvorteil. In dem vorhergehenden Herausforderungskampf um die Weltergewichts-Meisterschaft wurde der Herausforderer Cahm über den letzten Meister Grimm infolge Disqualifikation wegen Tiefschlags in der 8. Runde zum Sieger erklärt.

Rochmale, Detmold und die Verbandes Wasserleitung

Der Gemeindeausschuß von Berchdorf hatte uns im Monat Februar 1926 mit der Ausarbeitung eines Projektes für die Wasserversorgung der Gemeinde Berchdorf beauftragt. Die Arbeiten sind nunmehr soweit gediehen, daß wir in der Lage sind, die Kosten für die Wasserversorgung der Gemeinde Berchdorf bekanntzugeben. Wir bitten, diese Kosten in Ihrer Gemeinde bekanntzugeben, damit sich jeder Einwohner ein Bild machen kann, was ihn die Wasserversorgung kosten wird.

Die Kosten betragen:

Detmold: 1 cbm Wasser 0,27 Mark
Berchdorf: (1 cbm für 30 Pfennig)

Wir bitten, diese Kosten in Ihrer Gemeinde bekanntzugeben, damit sich jeder Einwohner ein Bild machen kann, was ihn die Wasserversorgung kosten wird.

Detmold, den 10. Dezember 1927.

Der Gemeindevorstand.

Winter-Fahrplan 1927-28

Herford-Altenbeken.

Altenbeken-Herford.

Bielefeld Hbf.-Lage-Hamein.

Hameln-Lage-Bielefeld Hbf.

Altenbeken-Hameln-Hannover.

Hannover-Hameln-Altenbeken.

Schieder—Blomberg.

Kassel—Carlshafen—Altenbeken.

Altenbeken—Carlshafen—Kassel.

Berlin—Hannover Hamm—Cöln.

Herford-Bünde-Bassum.

Löhne—Hameln

Cöln—Hamm Hannover—Berlin

Bassum-Bünde-Herford.

Hameln—Löhne.

Maltaus schwerster Gang

Am November 1918 war der Frontbann von Mackensen in erster Gefechtslinie bei heftigen Gefechten gegen die Engländer. Wie jeder erlebt er dort gefährliche Stunden, aber auch Stunden der Erholung, in denen er Kraft sammelt für neue Aufgaben. Ein Gemeinschaftserlebnis dieser Tage schuf Kameradschaft, die auch in die Zeit des Friedens hinüberwirkte. Die Erinnerungen zu retten und dem Leser zur Verfügung zu stellen, ist der Zweck einer amtlichen Geschichtsarbeit, die bereits vorliegt. Wir beschränken uns heute darauf, einen Ausschnitt daraus zu bringen, der uns besonders interessant erscheint. Es handelt sich um die Schilderung des Gefechtes bei Maltaus am 28. November 1918 durch den damaligen Kommandeur des Frontbann-Regiments, Oberstleutnant Graf Wilhelm II. von Schaumburg-Lippe.

Die Schilderung ist ein Beitrag zur Geschichte des Frontbann-Regiments, das in der Zeit vom 1. Oktober bis 28. November 1918 in Flandern und Nordfrankreich gegen die Engländer kämpfte. Es ist ein Ehrenmal für die Kameraden, die in diesen Kämpfen ihr Leben für Deutschland gaben. Es ist ein Ehrenmal für die Kameraden, die in diesen Kämpfen ihr Leben für Deutschland gaben. Es ist ein Ehrenmal für die Kameraden, die in diesen Kämpfen ihr Leben für Deutschland gaben.

Stadt Detmold und weites auf dem Schauplatz aus nächster Nähe. Ein Gemeinschaftserlebnis, das Kameradschaft schuf, die auch in die Zeit des Friedens hinüberwirkte.

Beschlüsse des Stadtrats

Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung folgende Beschlüsse gefaßt:

Die Stadt Detmold hat mit der Firma Gebrüder Meier in Detmold einen Vertrag über die Lieferung von Kohlen für das Jahr 1928 abgeschlossen. Die Firma hat sich verpflichtet, die Kohlen zu den gleichen Bedingungen wie im Jahre 1927 zu liefern.

Der Stadtrat hat beschlossen, die Straßenbeleuchtung in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1928 einzuschränken. Es sollen nur noch die Hauptstraßen beleuchtet werden.

Der Stadtrat hat beschlossen, die Straßenbeleuchtung in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1928 einzuschränken. Es sollen nur noch die Hauptstraßen beleuchtet werden.

Stadtverordnete in Sicht.

Am Montag, den 12. Dezember, abends 7 Uhr, findet im Stadtverordnetensaal eine Sitzung der Stadtverordneten statt. Es sind folgende Beschlüsse zu fassen:

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 1 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 2 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 3 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 4 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 5 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 6 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 7 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 8 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 9 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 10 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 11 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 12 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 13 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 14 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 15 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 16 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 17 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 18 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 19 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 20 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 21 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 22 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 23 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 24 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 25 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 26 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 27 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 28 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 29 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 30 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 31 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 32 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 33 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 34 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 35 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 36 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 37 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 38 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 39 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 40 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 41 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 42 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 43 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 44 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 45 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 46 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 47 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 48 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 49 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 50 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 51 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 52 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 53 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 54 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 55 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 56 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 57 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 58 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 59 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 60 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 61 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 62 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 63 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 64 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 65 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 66 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 67 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 68 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 69 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 70 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 71 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 72 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 73 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 74 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 75 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 76 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 77 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 78 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 79 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 80 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 81 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 82 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 83 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 84 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 85 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 86 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 87 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 88 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 89 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 90 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 91 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 92 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 93 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 94 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 95 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 96 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 97 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 98 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 99 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Beschluß über Bebauungsplan Nr. 100 (Bebauungsplan für das Gebiet zwischen der Straße nach Berlebeck und der Straße nach Hiddesen).

Handel + Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Börse.
Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank.

Berlin, 11. Oktober. Nach allen günstigen vorliegenden Berichten hätten wir heute eine festere Börse gehabt. Die Herabsetzung des Privatdiskontes von gestern, das Zustandekommen der Auslandsanleihen (Kommerzbank und Preußen) und die günstigen Besprechungen zum Farben-Communiqué (speziell heute früh in der Frankfurter Zeitung) haben auch in der Tat vormittags zu einer freundlicheren Stimmung beigetragen. Da aber, wie die Börse sagt, zu den ausgebrochenen Berliner Streiks, auch der Streik des Publikums kommt, änderte sich das Bild zum offiziellen Beginn ganz erheblich. Der heutige Termin hemmte das Geschäft und veranlaßte, um die Prolongationsspesen zu sparen, eher zu Verkäufen. So war das Angebot ziemlich stark, und, da im Moment keine nennenswerten Baisse-Engagements bestehen, fand das angebotene Material nur zu gedrückten Kursen Aufnahme. Durchschnittlich 1—2 Proz., gingen aber die Verluste bei einigen Werten noch über 4 Proz. hinaus. Svenska, Chade und Mitteldeutsche Kreditbank besonders schwach. Anleihen abbröckelnd, auch Ausländer eher schwächer. Pfandbriefe vollkommen geschäftslos. Der Geldmarkt ist leichter. Tagesgeld 8—8 Proz., Monatsgeld 8—9 Proz, Reportgeld 8½ bis 9 Proz. Der heutige Reichsbankausweis weist auch Rückflüsse von ca. 230 Millionen auf, scheint die Börse jedoch zu enttäuschen. Im Verlauf bleibt die Stimmung allgemein schwächer, und obwohl nur noch per Ultimo gehandelt wird, lagen die Kurse bis 2 Proz. unter Anfang. Lebhafter Schiffahrtswerte aber ebenfalls 1 Proz. gedrückt. Bemerkenswert fest liegen Polyphon, schon anfangs 1¼ Proz. höher, stiegen sie im Verlauf noch um 2½ Proz. Auch im weiteren Verlauf gaben die Kurse überwiegend nach. Eine Ausnahme machten nur einige Nebenwerte, wie Polyphon, R. Wolf Maschinen und Schubert & Salzer. Besonders Auslandswerte waren weiter gedrückt, da man wissen wollte, daß infolge von Ueberspekulation an der Pariser und Brüsseler Börse stärkere Kursrückgänge auf teueres Reportgeld (bis 20 Proz.) eingetreten wären. Kassamarkt überwiegend schwächer. Auch Versicherungsaktien in Reaktion auf die letztägigen Steigerungen rückgängig. Anleihen auch im Verlauf schwächer. Ausländer behauptet, Pfandbriefe uneinheitlich, eher nachgebend. 5 Proz. Leipziger Hyp. Gold 3½ Proz. niedriger mit 76½ Proz. notiert. Auch landsch. Goldpfandbriefe bis ¼ Proz. weiter nachgebend. Dagegen Rentenbriefe wieder fester. Die Börse schloß zwar nicht zu den niedrigsten Kursen (nach der Liquidation trat eine kleine Erholung ein) aber immer noch 1—3 Proz. unter Anfang. R. Wolf Maschinen gewannen allein im Verlauf der Börse 9 Proz., also gegen gestern 12 Proz. — Nachbörsliche Kurse: Hapag 146, Lloyd 149, Barmer Bank 144, Dt. Bank 161½, Diskonto 153, Mitteldeutsche Kredit 234 Schultheiß 430, A.E.G. 183, Buderus 105, Dessauer Gas 191, Dt. Erdöl 145, Dt. Maschinen 84 G., Farben 294¼, Gelsenkirchen 149, Gesfürel 314, Harpener 198, Hoesch 176½, Klöckner 154, Mannesmann 166, Mansfelder 123, Natl. Auto 113, Orenstein 130, Rhein. Braunkohle 242, Rheinstahl 194¼ D., Schuckert 199, Siemens 292, Verein. Glanzstoff 642, Zellstoff-Waldhof 310.

Produktionsbericht.

Berlin, 11. Oktober. Die Meldungen von den ausländischen Terminmärkten lauteten sehr uneinheitlich. Winnipeg meldete erheblich festere, Chikago dagegen ziemlich unveränderte Schlußkurse. Dieser krasse Unterschied kam auch in den Schiffsofferten zum Ausdruck. Hier sieht man mit Spannung dem amtlichen kanadischen Erntebericht entgegen, von dessen Veröffentlichung man eine Klärung der Situation erhofft. Am Lieferungsmarkte kam das Weizengeschäft nur schwer in Gang, zur Eröffnung wurde nur eine Notierung per März ermittelt. Die Preise für die vorderen Sichten werden ziemlich unverändert gegen gestrigen Schluß gesprochen, ohne daß Abschlüsse zustande kamen. Im Weizeneffektivgeschäft hat sich das Angebot nicht geändert. Die Mühlen zeigen sich infolge des erneut schlechteren Mehlgeschäftes reservierter. Roggen macht sich an guten Qualitäten weiter recht knapp, geringwertigeres Material ist bei reichlicherem Angebot trotz billigerer Preisstellung sehr schwer unterzubringen. Weizen- und Roggenmehl haben bei unveränderten Preisen wieder schleppenderes Geschäft. Hafer ist wenig offeriert. Gerste unverändert.

Amtliche Produktennotierungen.

Berlin, 11. Oktober. Weizen, märkischer 253—257, Lieferung Oktober 271½, Geld. Dez. 273½, März 277—276, rubig, Roggen, märkischer 236—239, Lieferung Oktober 245½ —245, Brief, Dez. 244¼—244, Brief, März 248¼, Brief, unveränd., Sommergerste 220—267, fest, Hafer, märkischer 198—212, Lieferung Okt. 214½, März 217½, ruhig, Mais 192—194, Weizenmehl 32¼—35¼, rubig, Roggenmehl 31.8—33,6, rubig, Weizenkleie 14—14½, rubig, Roggenkleie 14—14¼, ruhig, Raps 305—315, rubig, Viktoriaerbsen 52—58, kleine Speiseerbsen 32—35, Futtererbsen 22—24, Peluschken 21—22, Ackerbohnen 22—24, Wicken 22—24, blaue Lupinen 14½—15¼, Rapskuchen 16—16,2, Leinkuchen 32¼—22.7, Trockenschnitzel 10,4—11, Sojaschrot 197—203, Kartoffelflocken 25—25½.

Amtliche Heu- und Strohnotierungen.
(Erzeugerpreise.)

Berlin, 11. Oktober. Roggenstroh, drahtgepreßt 1,00—1,40, Haferstroh do. 80—1,00, Weizenstroh do. 0,98—1,20, Roggenstroh 1.50—1.60, Roggen- und Weizenstroh, bindfadengepreßt, 1,00—1,25, Häcksel 2,00—2,20, Heu, handelsüblich 1.70—2,20, Heu, gutes 2,40 bis 2,80, Kleeheu 3,10—3,50.

Kartoffelnotierungen.

Berlin, 11. Oktober. Kartoffeln, weiße 3,10—3,35.

Bremer Getreidenotierungen.

Bremen, 10. Oktober. Weizen: Manitoba II 13,10, dito III 12,60, Hardwinter II 12,40. Roggen: Amerikanischer II 10.45; La Plata 11,20. Gerste: Donau-Russen 9.95, Canada III 10,45, dito IV 10,35. Hafer: La Plata 9,65, Canada Western III 10,75, amerikanischer White clipped 38 lbs II 9.60, 36 lbs II 10,30. Mais: La Plata 8,00. Tendenz: Fest.

*

Fischereihafen-Betriebsgenossenschaft Wesermünde. Seefischauktionspreise in Pfennig je Pfund (Großhandelseinkaufspreise) am 10. Oktober 1927. 1. Nordsee: Schellfisch I 57—64, II 40—51, III 27—37, IV 26—30¼, Kabliau I 30—44, II 24—28¼, III 17¾—19¼, Lengfisch 28—28¾, Knurrhähne 25—27¾. Heringe 11¾—19¾, Makrelen 34—36. 2. Island: Schellfisch I 32¼—41½, II 24½—34½, III 17½—32. IV 27½—28 Mittlinge 19—24, Kabliau I 26—31¼, II/III 24—27, Rotzungen I 34—45. II 18—29, III 9—16½, Seelachs 18—20½, Lengfisch 24½—27½, Katfisch 21½—24½, Rotbarsch 14½—17¾.

*

Abschluß des Amerika-Darlehens der Kommerz- und Privatbank. Wie der WTB.-Handelsdienst meldet, hat die Kommerz- und Privatbank-Aktiengesellschaft mit der Chase National-Bank in Newyork ein Darlehn von 20 Millionen Dollar auf 10 Jahre fest abgeschlossen, wogegen in Newyork 5½prozentige Noten zur Emission gelangen werden. Die Anleihe wird in den nächsten Tagen durch eine Gruppe amerikanischer Banken in Newyork zur Zeichnung aufgelegt werden.

Der irregeführte Reichsfinanzminister.

Die Zigaretten-Industrie, die von allen deutschen Wirtschaftszweigen mit Steuern am schwersten belastet ist, leidet zur Zeit unter völlig willkürlichen Maßnahmen des Reichsfinanzministeriums. Dee Verfügung des Reichsfinanzministers vom 18. Mai d. J., die in allen Wirtschaftskreisen großes Befremden auslöste und deren Rechtsgültigkeit vielfach bestritten wird, ist immer noch nicht aufgehoben, sondern wirkt sich allmählich zu einem Skandal aus. Man macht dem Reichsfinanzministerium den Vorwurf, daß es sich in einseitiger und völlig unangebrachter Weise von einem einzelnen Interessenvertreter beeinflussen ließ, welcher vergaß, das Einverständnis der Industrie und des Handels für die Bestimmungen der Verfügung zu besitzen. Auf Grund dieser vorgetäuschten Voraussetzung erließ der Reichsfinanzminister seine Verfügung, die nur mit größtem Protest aufgenommen wurde und die heute von fast allen Kreisen der Industrie und des Handels abgelehnt wird. Der Industrie hat die Verfügung nichts Gutes gebracht, sondern sie bedeutet im Gegenteil einen unheilvollen staatlichen Eingriff in die freie Wirtschaft. Die Verfügung zwängt die Zigarettenindustrie in das Joch der Zwangswirtschaft, und die meisten Betriebe klagen schon heute über die einsetzenden Schikanen und Belästigungen, die sich die Zollämter auf Grund der Verfügung erlaubten. Bekanntlich ist die Zigarettenindustrie, abgesehen von wenigen Firmen, die die Steuerzeichen bar bezahlen, durch den Erlaß zur Einhaltung der vom Finanzministerium festgesetzten (!) Rabatte und Konditionen und zur Einschränkung der Reklameausgaben gezwungen. Diese geradezu unfaßbare Einmischung in die Wirtschaftsfreiheit des Gewerbes wird aber dadurch zum Skandal, daß, obwohl sich der übergroße Teil der Industrie gar nicht an die Verfügung hält, das Reichsfinanzministerium nicht gegen alle Firmen, sondern aus irgendwelchen Gründen nur gegen einige Betriebe vorgeht. Die erzwungene Einschränkung der Reklameausgaben ist ein Ausfluß engstirniger, bürokratischer Wirtschaftsfremdheit, wie sie sich ärger nicht einmal zur Zeit der Zwangswirtschaft während und nach dem Kriege gezeigt hat. Wenn man bedenkt, daß die Zigarettenindustrie ihre Markenartikel nur durch eine ausgedehnte Reklame an den Konsumenten bringen kann, so bedeutet der Eingriff des Reichsfinanzministeriums zur Reklamebeschränkung ein Durchschneiden der Lebensader dieses für den Steuerfiskus und die Volkswirtschaft hochwichtigen Gewerbes. Zu den fortgesetzten Scherereien durch ständige Zollkontrollen usw. kommen neuerdings auch die Prüfungen zur Feststellung der Rabattgewährung und der Reklame-Ausgaben.

Durch die Verfügung werden aber auch die Hilfs- und Neben-Industrien, der ohnehin schwer leidende Tabakwarenhandel, sowie das Zeitungs- und Reklamegewerbe empfindlich betroffen und geschädigt. Es unterliegt ferner keinem Zweifel, daß sich das Reich durch die ungünstigen Wirkungen dieser Zwangsmaßnahmen ins eigene Fleisch schneidet, da die Steuereinnahmen in absehbarer Zeit natürlich zurückgehen werden. Zahlreiche Mitteilungen aus Berlin, Dresden und dem übrigen Reiche berichten über einen empfindlichen Rückgang des Umsatzes bei vielen Zigarettenfabriken, und es wird lebhaft darüber geklagt, daß die Verfügung benutzt wird, um eine Anzahl von Firmen vom weiteren Wettbewerb auszuschalten. Die Finanzbürokratie feiert also Triumphe! Auf diese Weise züchtet man die geschäftliche Unmoral groß und so kann man es verstehen, daß in der sonst so zerrissenen Zigarettenindustrie fast einmütig das Verlangen vorherrscht, daß der Reichsfinanzminister die Irreführung und die sich daraus ergebende Sachlage erkennt und mit einer derartigen Einmischung in die freie Wirtschaft schnellstens Schluß gemacht wird.

Literarische Rundschau

Schreibe richtig deutsch! Zum Selbstunterricht. Preis 1 RM. Verlag Wilh. Stollfuß, Bonn. — In der bekannten Sammlung „Hilf dir selbst" kam eine Neuauflage dieses sehr brauchbaren Büchleins zur Ausgabe. Es will ein Hilfsbüchlein sein, die richtige Schreibweise leicht und sicher zu erkennen und der Lernende soll die Kenntnisse in der Rechtschreibung erlangen, die ihm zum Gebrauch und Fortkommen im Leben unentbehrlich sind. Der Wert der richtigen Schreibweise springt sofort in die Augen, wenn man nur an die Aufstellung von Briefen, Rechnungen, Stellungesuchen usw. denkt. Auch über die richtige Zeichensetzung ist in diesem für jedermann praktischen Hilfsbüchlein alles wichtige zu finden.

*

Kaufmännisches Rechnen (Verlag Wilh. Stollfuß, Bonn) ist der Titel eines weiteren in neuer Auflage erschienen Bändchens der Sammlung „Hilf dir selbst". Auch dieses praktische Hilfsbüchlein ist zum Selbstunterricht sehr geeignet und enthält alle Rechnungsarten und Rechenbeispiele, die in volkstümlichster Weise ausführlich dargestellt sind und jedermann gute Dienste erweisen werden.

Aus dem heimatlichen Parteileben

Die Deutsche Volkspartei zur Beamtenbesoldung. Unter der umsichtigen Leitung seines stellv. Vorsitzenden, des Herrn Rechnungsrevisors Basch-Münster, tagte am Sonntag der Wahlkreisbeamtenausschuß der Deutschen Volkspartei Westfalen-Nord. Herr Landtagsabgeordneter Oberpfarrer Meyer-Berlin behandelte in sehr eingehender und tiefgründiger Art den Besoldungsentwurf der Reichsregierung in der preußischen Staatsregierung. Dabei kam zum Ausdruck, daß die parlamentarische Arbeit noch erhebliche Verbesserungen schaffen muß. Der bisherige Regierungsentwurf der Reichsregierung bringt noch keine Regelung der zukünftigen Bezüge, der Warte- und Ruhestandsbeamten. Es ist zu fordern, daß es gelingt, eine den gerechten Wünschen der Alt- und Neupensionäre und der Wartestandsbeamten entsprechende Regelung zu finden. Der preußische Besoldungsgesetzentwurf leidet sehr stark an großer Unübersichtlichkeit, an Härten und Unebenheiten. Diese Härten wirken um so stärker, als sie insbesondere in den Gruppen der mittleren Beamten im Gegensatz zum Reichsbesoldungsgesetzentwurf stehen und dem Leistungsprinzip nicht genügend Rechnung tragen. Für unsere Fraktion im Landtag ergibt sich die wertvolle Arbeit, daß der pr. Entwurf im weitesten Umfange mit dem Reichsentwurf in Uebereinstimmung gebracht wird. Es bleibt also noch manches für die Regelung der Beamtenbesoldung zu tun. Wertvolle Anregungen für die weitere Arbeit der Abgeordneten gaben die von den Herren Jeremias-Gütersloh, Berkermann-Oeynhausen, Körnicke und Ginsberg-Bielefeld, Piller-Minden, Lorenz-Rahden gemachten Bemerkungen über Pensionärfragen und Wohnungsgeldzuschuß, über die Behandlung der Polizeigen im Entwurf, über die vierteljährliche Gehaltszahlung und die Stellenzulagen. — Es wurde dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß die Leitung des Deutschen Beamtenbundes sich bemüht, im Interesse des Berufsbeamtentums eine von allen Seiten anerkannte parteipolitische Neutralität des deutschen Beamtenbundes zu sichern. Von den Abgeordneten der Partei, die Beamte sind, wurde rückhaltlos gefordert, daß sie ihre Politik in Uebereinstimmung mit der allg. Politik der Partei und der Fraktion zu führen haben. Auch diese Tagung brachte wieder den Beweis, daß ein vertrauensvolles Zusammenarbeiten zwischen den Beamten und der deutschen Volkspartei im weitesten Maße besteht und dankbar wurde die außerordentliche Arbeit der Parteileitung und der Fraktionen an der Neugestaltung der Beamtenbesoldung anerkannt.

Sport und Spiel

Cambridge schlägt Harvestehude. Die Damenhockeyelf von Harvestehude trug am Montag ihr drittes Spiel auf englischem Boden aus. Sie unterlag gegen die Damenmannschaft von Cambridge mit 3:5 Toren.

Neuer Flugweltrekord. Am Montag unternahm der Pilot der Deutschen Luft-Hansa, Merz, einen Rekordversuch im Dauerflug für Wasserflugzeuge. Er flog mit der Maschine H.E. IV der Heinckelwerke in Warnemünde bei einer Belastung von 1000 Kg. 11 Stunden. An Bord befanden sich ein Begleiter und ein Monteur. Der bisherige Rekord wurde von Schweden mit einer Flugzeit von 10:02 auf einer dreimotorigen Junkersmaschine gehalten. Die Heinckelwerke werden in den nächsten Tagen neue Rekordversuche über Landstrecken unternehmen.

*

Im Hamburger Flughafen unternahm der Pilot Bohne der Bäumer-Aero einen erfolgreichen Angriff auf den Welthöhenrekord für Kleinflugzeuge. Er erreichte auf „Sausewind II" der Bäumer-Aero eine vorläufig gemessene Höhe von 6000 Metern. Damit dürfte der von England gehaltene Weltrekord überboten sein.

*

Wie aus Tokio gemeldet wird, setzte der Abgeordnete Kumejoro Laki, ein hervorragender Vertreter der Geschäftswelt in Kobe, für einen japanischen Flug über den Stillen Ozean einen Preis von 100 000 Yen aus.

Mit dem Zeppelin um die Welt. Der Luftmajor von London empfing den jungen Dänen Kai Thorenfeldt, der eine Zeppelinfahrt um die Welt gemacht und dabei 27 000 Meilen zurückgelegt hat. Er ist am 1. 2. 1925 von Kopenhagen abgeflogen und hat Deutschland, Holland, Belgien, Frankreich, Italien, den Balkan, Aegypten, Palästina, Syrien, Mesopotamien, Indien, Birma, Siam, China, Japan, Australien, Neuseeland, Brasilien, Uruguay, Argentinien, Chile, die Vereinigten Staaten und Ost-Kanada durchquert.

Wetterungs-Uebersicht

vom 11. Oktober 1927.

Das europäische Hochdruckgebiet wird im Osten etwas abgebaut, wo noch immer Landstörungen der abziehenden Depression Regenfälle und vorübergehenden Barometerfall hervorrufen. Dagegen erfolgt von Norden her eine neue Kräftigung dieses Hochdruckgebietes in Form eines weiteren Kälteeinbruchs. Die westlich Irlands erkennbare Depression wird daher zunächst keine stärkere Bewegung nach Osten zeigen. Wir haben daher vorläufig noch weiter mit der Fortdauer des heiteren Hochdruckwetters zu rechnen. Die starke nächtliche Ausstrahlung bringt einerseits schon mehrfach Nachtfröste, andererseits ist durch die starke Abkühlung der unteren Schichten die Vorbedingung zu umfangreicher Bodennebelbildung gegeben. In den oberen Schichten der Atmosphäre bleibt dagegen die Temperatur verhältnismäßig hoch; so zeigen auch heute früh die höheren Berge sämtlich wieder Temperaturen um 10 Grad, während auf den tiefer gelegenen Stationen der Nullpunkt in der Nacht wieder mehrfach unterschritten wurde.

Wetteraussichten für den 12. und 13. Oktober.

Schwache meist nördliche Winde, heiter, tagsüber Erwärmung, Nachts Frostgefahr, Nebelbildung.

Vereins- u. Versammlungskalender

Detmold. Jungdeutscher Orden. Heute abend, 8,30 Uhr, wichtige Meisterkapitel bei Schnare. Tagung der Ballei Lippe in Lemgo.

— **Ballspielverein „Olympia".** Am Freitag, 14. Okt., abends 8 Uhr, Quartalsversammlung im Gasthof zum Stern. Erscheinen aller ist Pflicht.

— **Jungdeutscher Orden, Gefolgschaft Bismarck.** Donnerstag, 13. 10., abends 8½ Uhr, Gefolgschaftsabend bei Gastwirt Brömel (Grünen Jäger). Besprechung: Jungdeutsche Tagung in Lemgo. Erscheinen Pflicht. Treudeutsch allewege.

Touristenverein „Die Naturfreunde" Pivitsheide. Heute, Mittwoch, 7,30 Uhr, wichtige Funktionärsitzung bei Merten.

NSV. Waddenhausen. Am 13. Okt. 1927, abends 8,45 Uhr, im Gasthof zum Löwen, außerordentliche Versammlung. Alle Mitglieder haben zu erscheinen.



Sie sollten nur die Cigarette rauchen,
von der Sie wissen - und zwar auf Grund eigener Erfahrung -,
dass sie besser ist als andere,
dass sie Ihnen besser schmeckt als andere,
dass sie Ihnen besser bekommt als andere.

Rauchen Sie „Halpaus Mocca",
die besonders gute, daher besonders preiswerte 5 Pf. Cigarette!
Sie ist besser als andere - Sie bekommt Ihnen besser!

Denn: Es liegt am Tabak!

Herbst-Angebote

Wir raten Ihnen

in dieser Woche unser Haus zu besuchen, es wird in den nächsten Tagen zum allgemeinen Zielpunkt des kaufenden Publikums.

Sorgen Sie vor für kalte Tage!

Trikotagen

Novettenhemden gewebt, mit Bandträger oder breiter Achsel Stück 48 ₰ — **28 ₰**

Damen-Unterteillen 1×1 gestrickt, kräftige Ware, gebleicht Stück — **75 ₰**

Damen-Hemdchen Elastik-Trikot, mit Bandträger, weiß und feinfarbig . . . . . Stück — **85 ₰**

Damen-Hemdhosen Windelform, solide Qualität, weiß und farbig Stück 1.45 — **98 ₰**

Kinder-Futterschlüpfer mit angewebtem Futter durchweg Stück — **75 ₰**

Damen-Futterschlüpfer schwere Qualität, schöne Farben, enorme Mengen . . . . . Stück 1.75 — **1.25**

Damen-Schlupfhosen mit kunstseidener Decke und angerauhtem Futter weit unter Preis . . . . . Stück — **2.45**

Damen-Strümpfe

Damen-Strümpfe Kunstseide, Doppelsohle und Hochferse, in vielen Farben, II. Wahl . . . . . Paar 98 ₰ — **68 ₰**

Damen-Strümpfe Aga-Kunstseide, Doppelsohle und Hochferse, moderne Farben . . . . . Paar 1.95 — **1.45**

Damen-Strümpfe in Waschseide und Kunstseide plattiert, schönes Farbsortiment . . . . . Paar 2.95 — **2.45**

Damen-Strümpfe reine Wolle, II. Wahl, mit Doppelsohle und Hochferse, enorm billig . . . . . Paar — **1.95**

Damen-Strümpfe reine Wolle, Doppelsohle und Hochferse, schönes Farbsortiment . . . . . Paar — **2.95**

Bettinlett unsere bekannt gute Hausmarke, echt türkischrote, daunendichte Qualität

200 cm	160 cm	140 cm	130 cm	80 cm
Mtr. 6.40	4.90	4.50	4.25	2.35

Wollwaren

Kinder-Pullover gemustert, in schönen Farben, ein Posten enorm billig . . . . . Stück — **2.45**

Kinder-Sweater erstklassige Stuttgarter Qualität, reine Wolle, alle Größen, weit unter Preis . . . Stück — **3.75**

Knaben-Westen reine Wolle, in vielen Farben Größe 50/55 Stück 4.95 Größe 40/45 Stück — **3.95**

Blusen-Schoner reine Wolle, großes Farbsortiment Stück — **3.95**

Damen-Pullover in vielen Ausführungen und modernen Dessins Stück 7.90 5.90 — **3.95**

Damen-Westen reine Wolle, in modernen Farben, uni oder Jacquard . . Stück 11.75 10.75 8.90 7.90 — **5.90**

Damen-Jacken mit Krimmerbesatz, in eleganten Ausführungen fabelhaft billig . . . . . Stück — **6.90**

Ein Posten enorm billiger
Kinder-Kleider
regulär gestrickt, prima Stuttgarter Qualität, in allen Größen und Farben
6.90 **5.90** **4.90**

Schlafdecken

Schiefferdecken ganz besonders preiswert Stück 1.95 — **1.25**

Schlafdecken kamelhaarfarbig, mit Rand u. weiß m. bl. Rand Stück 4.90 — **3.90**

Schlafdecken Jacquardmuster und kariert, erstkl. Qualitäten Stück 7.90 — **5.25**

Schlafdecken Jacquardmuster, besonders schwere Qualität 150/200 Stück 9.75 — **8.90**

Strickwolle enorm billig
prima 4fache Qualität, in grau und schwarz, unsere beliebten Hausmarken
100 g Lagen **95 ₰** **85 ₰** **68 ₰**

Trikotagen

Herrenhosen wollgemischt, solide Qualität Stück 1.95 — **1.75**

Herren-Futterhosen mit kleinen Schönheitsfehlern, extra schwer, enorm billig . . . . . Stück 3.75 — **2.75**

Herren-Normalhemden wollgemischt, mit Doppelbrust Stück 2.95 — **1.95**

Herren-Futterhemden solide Qualität, besonders billig Stück — **2.95**

Herren-Einsatzhemden mit modernen Einsätzen Stück 2.45 — **1.95**

Herren-Einsatzhemden mit Kragen u. Manschette, weit unter Preis — **2.95**

Ein Posten
Herren-Hemdhosen weit unter Preis
die praktische Neuheit, solide Qual., weiß u. farbig — **3.25**

Herren-Socken

Herren-Socken eine gediegene Gelegenheit! Baumwolle, Jacquard ▢ mit Kunstseiden Effekten in vielen Dessins . . . . . Paar 85 ₰ — **68 ₰**

Herren-Socken Seidenflor, buntgemustert, oder mit Laufmasche weit unter Preis . . . . . Paar 1.25 — **95 ₰**

Herren-Socken Kunstseide plattiert, in schönen Dessins Paar — **1.35**

Herren-Socken reine Wolle, meliert, sensationell billig Paar — **1.45**

Herren-Socken Seidenflor, Jacquard, kariert, in eleganten Dessins . . . . . Paar — **1.50**

Bettfedern
weich und füllkräftig Pfd. **4.25** **3.25** **1.35**
Ia weiße, daunenreiche Qualität Pfd. **6.90** **5.50**

ALSBERG

Detmold

KARTOFFELN Eine Zusatzdüngung von 600 kg Thomasmehl je ha bei gleichbleibender N. und K. Düngung ergab eine Ertragssteigerung von 50 %. ● Rat und Auskunft in Düngungsfragen durch den Verein der Thomasmehlerzeuger, Berlin W 15

50%

Ertragssteigerung durch THOMASMEHL

Der Stickstoff tut es nicht allein, es muß auch Phosphorsäure sein.

Landestheater
Mittwoch, 12. Oktober 19.45 Uhr:
Haus Rosenhagen
Freitag, 14. Oktober 19.45 Uhr:
Die Boheme
Oper von Puccini.

Krummes Haus
Heute nachmittag 3½ Uhr
Kaffee-Konzert
Eintritt frei.

Versteigerung.

Am 14. d. Mts., vormittags 10 Uhr, sollen auf dem Fabrikgrundstück der Firma Teutoniawerk, G. m. b. H. in Horn, Meinberger Straße, öffentlich meistbietend gegen bar versteigert werden:

1. Im Wege der Zwangsvollstreckung:
1 fast neue Hapfenschneidmaschine, 1 Pendelsäge m. Vorgelege, 1 Rollwagen, 1 Bandsäge, 2 Hobelbänke.

2. Im Auftrage des Konkursverwalters:
2 gepolsterte Sessel, 1 Tisch, Stühle, Regale, halbfertige Sessel, 1 Futterkiste, Rinkeimer, Oelkannen, Schüppen, 1 Winde, 1 Kreissäge mit Zubehör, Riemenscheiben u. Lederriemen, 1 Leiter, 1 Kreissägebock mit Blättern, geschnittene und ungeschnittene Hölzer, Modelle, 1 Kemenatnse, 1 Vorgelege, 1 Hobelbank mit Werkzeugen, gebrehte Füße, 50 Armlehnen f. Divane, 2½ Bund Kegelfedern, 1 Matratzenrahmen, Matratzenmaterial, 10 Tafeln Leim, 7 große und 18 kleine Zwingen, 4 Pakete Nägel u. 2 Pakete Schrauben mit Muttern, 1 Schleifstein, 1 Leimofen m. Leimtöpfen, 10 Bandsägen, Werkzeuge, 1 Kastenwagen usw.

Horn, den 10. Oktober 1927. (13310
Der Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Horn.

Technikum Lemgo in Lippe
Höhere technische Lehranstalt. (10060
Abteilung I. Maschinenbau, Elektrotechnik, Mech.-U. Modell. Abteilung II Hoch-, Tief-, Eisenbetonbau. Staatskommissare. Programm frei.

Technikum Lage INGENIEUR-SCHULE Maschinenbau, Elektrotechnik, Mech.-U. Modell. Feinmechanik. Betriebs-Werkmeister-Abteilungen. Staatskommissare. Lehrpläne frei.
8310

Bauschule
Technikum Lemgo
bietet Gewähr für gute Ausbildung
Hochbau — Tiefbau — Eisenbetonbau
Wintersemester 28. 10. 27. (9506

Vertauscht
heller Mantel u. heller Hut am letzten Sonntag im Niedernkruge, Heidenoldendorf. Um sofortige Rückgabe im Niedernkrug wird ersucht. (13317

Preisabschlag!
Günstiger Kaufabschluß ermöglicht es mir, den Preis für mein (13169
Ia Salatöl
auf ℳ 1.10 per Liter zu ermäßigen.
Dieses anerkannt gute Oel eignet sich auch vorzüglich zum Braten u. Backen.
Carl Opel
Krückeberg Nachfg.
Lemgoer Str. 2
Fernr. 103 Fernr. 103

Rohrstühle
werden geflochten und Körbe repariert. (13305
Oskar Bereht
Korbmacher
16 Krumme Str. 16

Ia Daueräpfel
abzugeben (13305
Alter Postweg 15.

Bei jeder Gelegenheit
sollten Sie daran denken daß selbst die kleinst. Anzeige in der Lippischen Landes-Ztg. die stärkste Beachtung findet.



Jedes Zimmer
sieht wohnlich und sauber aus, wenn der Fußboden mit
CERABOHN
gebohnert ist.
CERABOHN
färbt und heizt abgetretene Fußböden dunkel u. gibt wunderv. Glanz. Achten Sie auf den geschützt. Namen
CERABOHN
und weisen Sie jede Nachahmung zurück.
Niederlage in Detmold:
Kronen-Drog. Otto Plaas
A. Heinemann Nachf.
12306

Eier
frisch, geleuchtet, garantiert gesunde Ware
pro Stück 15 Pf.
Wiederverkäufer Vorzugspreise. Lieferung frei Haus. (13315
Wildhandlg. Kate

Betten, Bettfedern
Nur bewährte, reelle Qualitäten in bester, unübertroffener Reinigung! Preiswerte, neue Bettfedern das Pfund M. 1.40, 2.—, 2.80, 3.50, 4.60, 5.80. — Polarhalbdaunen M. 4.70, 6.90. — Silberweiße Bettfedern M. 7.50. — Silberweiße Halbdaunen M. 8.— und höher. — Polar Daunen M. 8.90. — Polardaunen M. 10.80. Größte Auswahl in fertigen Inlets, Bettstoffen, fertigen Betten u. Steppdecken. — Verkauf gegen Nachnahme od. bar.
Betten-Spezialhaus
Pecher & Co.
nur in HERFORD a. Hauptbahnhof.
Proben und Preisliste kostenfrei.
Keine Filialen!
Fernsprecher 668

Krummes Haus
Heute nachmittag 3½ Uhr
Kaffee-Konzert
Eintritt frei.

Braukränze
frische und künstliche, Gold u. Silber
Brautschleier
abgepaßt und vom Stück, in großer Auswahl vorrätig
M. Kligge, Detmold
Fernruf 893 Hermannstr. 35

Opel-Automobile

Autorisierte Vertretung für Lippe:
Bernh. Greive jun., Detmold
Telephon 738 Lagesche Straße

Schlafzimmer
Küchen
Einzelmöbel
bietet preiswert an
W. Merz
Möbel-Werkstatt
Detmold, Wehmstr. 13
Teilzahlung gestattet.
13303)

Lose

der Verlosung zu Rischenau

Ziehung am 20. Oktober, Preis des Loses 1.50 ℳ sind noch zu beziehen durch die
Geschäftsstelle der Lipp. Landes-Ztg. Detmold.

2-Sitzer, Opel, 4/16
gebraucht, aber sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen.
Heinrich Gast, Schokoladenfabrik
Bad Salzuflen.

Der Grundbesitzer- u. Verkehrs-Verein
Bruchstraße 35
erteilt seinen Mitgliedern unentgeltlich Rat und Auskunft in allen den Haus- und Grundbesitz betreffenden Angelegenheiten. Beratung in Steuersachen aller Art. 11485
Grundstücksvermittlung. Nachweis nicht zwangsbewirtschafteter Wohnungen und möbl. Zimmer. Bearbeitung aller die Stadt Detmold und deren Umgebung betreffenden Fremden-Verkehrs-Angelegenheiten, insbesondere Werbung des Fremdenzuzuges, soweit dieses die leider immer noch bestehende Wohnungszwangswirtschaft zuläßt. Mündliche u. schriftliche Auskunft über Detmold und seine Umgebung an Fremde.
Lloyd-Reise-Büro. Unentgeltl. Reise-Beratung nach allen Ländern der Erde.

Statt Karten

Heute nachmittag 3¼ Uhr entschlief durch Unglücksfall sanft und ruhig unsere innigstgeliebte, unvergeßliche Tochter, unsere herzensgute Schwester, Enkelin, Nichte und Kusine

Else Francksen

im blühenden Alter von 24 Jahren.

In tiefster Trauer im Namen aller Hinterbliebenen:
Familie Francksen

Bad Meinberg, den 10. Okt. 1927.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 14. Okt., nachm. 3½ Uhr, vom Trauerhause aus statt. Trauerfeier vorher

---

Todesanzeige

Heute morgen entschlief sanft nach langen mit Geduld ertragenen Leiden meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Henriette Wehrmann

geb. Plaß

im Alter von 53 Jahren.

In tiefer Trauer
Familie Wehrmann

Mosebeck, 11. Oktober 1927.

Die Beerdigung findet am Freitag, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Bilder-Einrahmungen
Buchbinderei Julius Neumann
Detmold (6462
Lange Straße 38.

Kupferkessel
Einmauerkessel
Kesselofen
kaufen Sie vorteilhaft bei
Aug. Meyer
Eisenhandlung
Detmold (2270
Lemgoer Straße 4.

Bau- u. Düngekalk
stets frisch vorrätig
Vereinigte Kalkwerk Aug. Wellner
Telephon 193 (12967

Steuerzahlung in der Stadt Detmold.

Die Entschuldigungsfrist für Monat September 1927 (selber Steuerzettel) ist 9/8 zum 15. d. M. an unsere Kämmereikasse zu zahlen. Rückstände werden kostenpflichtig gemahnt und beigetrieben. (13290

Detmold, den 6. Oktober 1927.

Der Magistrat.

Für die Ziegelkampagne 1928 wird gesucht ein durchaus erfahrener und zuverlässiger
Heizer und Maschinist
gelernter Schmied oder Schlosser, welcher bereits in Ziegeleibetrieben tätig war, für ein erstklassig eingerichtetes Werk mit guten modernen Arbeitsmaschinen, sowie tadelloser Dampfanlage (Zweiflammrohrkessel 10 Atm., Dampfmaschine 100 PS). Gefl. ausführliche Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften an (12807
Hüstener Dampfziegelei
Theodor Kiwit, Hüsten i. Westf.

Honig
gar. rein. Bienen-Blüten-(Schleuder) In Qualität, unter Kontrolle v. dem Chemischen Laboratorium Dr. Herm. Lieg. Hamburg, vereid. Handels- u. Nahrungsmitt.-Chemiker. 10-Pfd.-Dose ℳ 10.— franko, 5-Pfd.-Dose ℳ 5,50 frk. Nachnahmekosten trage ich. Propagandaspesch. à 1½ Pfd. M. 1,70 franko bei Voreinsendung. Garantie Zurücknahme. (4022
Lehrer i. R. Fischer
Honigversand
Oberneuland 79
Bezirk Bremen

Verzogen
nach
Mittelstr. 114
Augenarzt
Dr. Weßel, Lemgo.
(12908)

Anzüge 35 Mk.
Stoffhosen 5 ℳ, Manchesterhosen 8.50, Kinderhosen l. gz. Ausmaß Karlstr. 9, kein Laden. (13311)

Zuferieren bringt Gewinn

Ein solider Herr sucht zum 1. November ein geräumiges, möbliertes
Zimmer
mit Morgenkaffee, elektrisches Licht. Kleiderschrank, Kommode und Bettwäsche muß gestellt werden. Schriftl. Ang. mit Preisangabe u. Nr. 13278 a. d. Landesztg.

Dame sucht (13306
möbliertes Zimmer
zum 1. Nov. Angeb. an
Theaterkasse.

Möbl. Zimmer
mit 1 od. 2 Betten und 2 durcheinander. Zimmer, als Wohn- und Schlafzimm., auch tageweise zu verm. Zentralheizung
Lemgoer Str. 34, Fernruf 480

Möbl. Zimmer
(2 Betten) mit voller Pension, ganz in der Nähe Detmolds, a. zwei solide Herren oder Damen zum 15. Oktober zu vermieten. Schriftl. Off. u. Nr. 13291 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

Einf. möbl. Zimmer
zu vermieten. (13320
Klüter Str. 26.

Aelt. Ehepaar sucht kl.
Mansarden-Wohnung
(Küche und Kammer). Gefl. schriftl. Off. u. Nr. 13314 a. d. Ldsztg.

Solide gebautes, mittl.
2-Familien-Wohnhaus
in Detmold, l. sonniger Lage, mit großem Garten, eine Wohnung sof. beziehbar, umständehalber gegen größeres zu tauschen gesucht, evtl. auch z. verkaufen. Schr. Anfrag. u. Nr. 13212 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

Größere
Möbelfabrik
Nähe Lippes, sofort zu verkaufen, zu vermieten oder Beteiligung, letzteres sch. nur Kaufmann. Schriftl. Off. unt. Nr. 13200 a. d. Ldsztg.

Größere Möbelfabrik Nähe Lippe sucht tüchtigen
Kaufmann
mit 10—20 Mille als
Teilhaber
Schriftl. Offert. unt. Nr. 13200 an die Geschäftsst. d. Ldsztg.

Mehrere gebrauchte, guterhaltene
Oefen
zu verkaufen. Wo? sagt die Geschst. d. Ldsztg. u. Nr. 13299.

Jährriger, angekörter
Ziegenbock
zu verkaufen.
Ad. Herdejürgen
Waldheide 114.

Alexander Kempe
Bielefeld, Obernstr. 6—8.
Aparte Neuheiten in
Kleider- und Blusenseiden.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter und unseres guten Großvaters sowie für die zahlreichen Kranzspenden und die trostreichen Worte der Herren Pfarrer Lohmeyer und Werdelmann sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen
Heinrich Frevel

Detmold, den 12. Okt. 1927.

Heute verschied nach kurzem Leiden unerwartet der Prokurist und Betriebsleiter meines Werkes

Herr Ernst Reineke

Der Verstorbene hat mit vorbildlichem Eifer und Geschick in seltener Pflichttreue meinem Werke vorgestanden. Seine nie erlahmende Arbeitskraft wird den Angestellten und Arbeitern über das Grab hinaus ein leuchtendes Vorbild bleiben.

Ich werde sein Andenken stets in Ehren halten.

Heinrich Böhmer
Inhaber der Fa. Heinrich Böhmer
Dachziegelwerke G. m. b. H.
Ravolzhausen bei Hanau a. M.

Ravolzhausen, den 10. Oktober 1927

Nachruf

Am Sonnabendabend entschlief unerwartet unser allverehrter Chef, der

Kommerzienrat
Herr Bernhard Hausmann

Der Dahingeschiedene war uns allen ein Vorbild von Fleiß und Pflichttreue. Wir verlieren in ihm einen stets gerechten und wohlwollenden Vorgesetzten, dem wir ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Die Angestellten der Blomberger Holzindustrie

Blomberg, den 10. Oktober 1927

Nachruf

Sonnabend abend verschied ganz plötzlich und unerwartet unser Chef, Inhaber der Blomberger Holzindustrie

Herr Kommerzienrat

B. Hausmann.

Der Dahingeschiedene war uns stets im Leben ein vorbildlicher Vorgesetzter und treuer Arbeitgeber. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Die Arbeiter der Blomberger Holzindustrie.

Blomberg, 10. Oktober 1927.

Lipper Land

Die lippische Kirchenbehörde und die lippische Volksschule

Das Lippische Konsistorium hat sich kürzlich unter Bezugnahme auf gedruckt vorliegende Aeußerungen des Generalsuperintendenten aus dem Jahre 1921 über die Frage, welchen Charakter die Lippische Volksschule habe, in einem Erlaß an die Pfarrer folgendermaßen geäußert:

Selbstverständlich ist die schwebende Frage, deren Stand heute noch fast genau so ist, wie im Jahre 1921, nicht eine bloße Rechts- oder gar Machtfrage. Als Rechtsfrage kann sie einem vorurteilsfreien Beurteiler wohl nicht zweifelhaft sein. Denn daß die Lippische Volksschule, abgesehen von den im Lauf der Zeit entstandenen jüdischen und katholischen Schulen, sowie der Simultanschule in Cappel bei Lippstadt, nach ihrer Entstehung als „Pflanzgarten der Kirche Gottes" und nach dem staatlicherseits in der Volksschulordnung 1873 unmißverständlich gegebenen Anerkenntnis eine evangelische Volksschule ist, das steht einwandfrei fest, und das wird dadurch, daß ausnahmsweise auch nicht evangelische Schüler diese Volksschule besuchen können, nicht erschüttert. Der Charakter der Lippischen Volksschule konnte nach Erlaß der Reichsverfassung und zu dem noch nicht erfolgten Erlaß eines Reichsschulgesetzes nicht geändert werden. (Art. 174 Rv.). Er ist demnach auch nicht etwa dadurch geändert worden, daß im Jahre 1924 die Volksschulordnung 1873 aufgehoben und durch eine andere Schulordnung ersetzt worden ist.

Aber nicht um alte Rechte zu wahren und zu verteidigen, sollten alle evangelischen Kirchenmitglieder für die Erhaltung einer evangelischen Volksschule eintreten, sondern aus innerer Gewissensverpflichtung heraus. In aller Erziehungsarbeit der Schule muß Gott und sein Evangelium zum vollen Rechte kommen, soweit nicht die Erziehungsberechtigten es ausdrücklich anders fordern. Evangelische Eltern müssen daher eine evangelische Schulerziehung ebenso fordern, wie katholische und jüdische Eltern auch in Lippe eine katholische und jüdische Erziehung fordern und ihre Forderung zweifellos durchsetzen werden. Daß auch die evangelische Forderung desto eher sich durchsetzen wird, je mehr die evangelischen Kirchengemeinden ihr eigenes Leben vertiefen und ausgestalten, das bleibe nicht unerwähnt. Je mehr das Evangelium in den Gemeinden eine Lebenskraft ist, desto mehr wird es dazu drängen und treiben, daß die Jugend auch in der Schule unter seinen vollen Segen gestellt u. mit seiner Kraft durchdrungen werde. D. Weßel.

— **Der Ziehungstermin für die Detmolder Pferdeverlosung** ist mit dem 26. Oktober nunmehr in unmittelbare Nähe gerückt. Die Verlosungsleitung ist eifrig an der Arbeit, um die letzten Gewinne noch anzuschaffen. Inzwischen ist das für die Verlosung angekaufte Reitpferd, ein hervorragend schöner 4jähriger hannöv. Dunkelfuchswallach mit Blesse und drei weißen Beinen, in Lopshorn eingetroffen, wo er noch seinen letzten Schliff erhält. — Die zum Hauptgewinn gehörigen Pferde, ein ganz gleichmäßiges Gespann, br. Belgier mit gleichen Abzeichen, werden ebenfalls in den nächsten Tagen in Lopshorn eingeliefert. — Sämtliche Gewinne werden in den letzten Tagen vor Beginn der Verlosung auf dem Falkenkrug gesammelt, wo auch die Ausstellung der Gewinne stattfindet. Es ist jedem Interessenten jetzt noch genügend Gelegenheit geboten, sich mit Losen für die wirklich hervorragend ausgestattete Lotterie zu versehen, bevor der Losverkauf endgültig eingestellt werden muß bezw. die Lose vergriffen sind.

Detmold

— **Verkehrsunfall.** An der gefährlichen Ecke Bismarck- und Paulinenstraße wurde gestern mittag ein aus der Bismarckstraße kommender Motorradfahrer durch einen vor sein Rad laufenden großen Schäferhund zu Fall gebracht. Außer einigen leichteren Beschädigungen des Rades und der Signalvorrichtung hatte der Unfall keine ernsteren Folgen.

— **Fundsachen.** Als gefunden sind in der vergangenen Woche auf Zimmer Nr. 17 des Rathauses gemeldet: Portemonnaie mit Inhalt, Damenschirm, Brosche, elektrische Taschenlaterne, Mantel, Brille. Zugelaufen ist ein Hund.

— **Lipp. Landestheater.** Heute abend findet die Aufführung des Schauspiels „Haus Rosenhagen" oder „Gewalt gegen Gewalt" statt. Wie alle Dramen Halbes ist auch sein Schauspiel „Haus Rosenhagen" ein echt aus dem Leben gegriffenes Werk, dessen packende Handlung seine Wirkung auf alle Zuschauer nicht verfehlen wird. Die Spielleitung hat Geheimer Intendanzrat Emil Becker. — Freitag, 14. Okt., 19.45 Uhr, ist der erste Opernabend in der diesjährigen Spielzeit. Die Bielefelder Oper unter der musikalischen Leitung und Regie von Max Cahnbley bringt Puccini's große Oper „Die Boheme". Die Bielefelder Oper hat das Werk mit ihren besten Kräften besetzt, und so dürfte diese erste Opern-Aufführung eine ganz bedeutende Anziehungskraft ausüben. Karten sind bereits im Vorverkauf an der Theaterkasse erhältlich.

— **„Metropolis"**, dieses fabelhafte Filmwerk, hat auch in Detmold in den Landestheater-Lichtspielen seinen Siegeseinzug gehalten. Die erste Vorstellung gestern abend war ausverkauft. Die rege Nachfrage nach Karten zu den nächsten Vorführungen gibt den besten Beweis, daß „Metropolis" auch hier, wie allerorts, mit großem Beifall aufgenommen wurde. Die nächste Vorführung findet nicht, wie irrtümlich in der Anzeige stand, heute, sondern morgen Donnerstag, sodann am Sonnabend und Montag statt.

— **Krummes Haus.** Heute nachmittag 3½ Uhr findet ein Kaffee-Konzert statt. Eintritt frei.

— **Ausflug des Naturwissenschaftlichen Vereins.** An dem heutigen Ausflug des Naturwissenschaftlichen Vereins nach Horn—Blomberg (Abfahrt 1.20 Uhr) können noch Gäste teilnehmen.

— **Der Detmolder Männerchor** wird anläßlich des bevorstehenden Konzerts seine heutige Singstunde im Arminius-Hotel abhalten und nicht ausfallen lassen. Es finden in erster Linie Proben der Bässe statt.

Amt Detmold

Heidenoldendorf, 11. Okt. Wie schon bekannt sein dürfte, ist für den kommenden Sonnabend im Gasthof „Oberer Krug" (Fr. Schmute) ein Rinderwurstessen vorgesehen. Die Vorbereitung liegt in bewährten Händen und bürgt für die Zufriedenstellung des verwöhntesten Geschmacks. Ein Besuch ist daher sehr zu empfehlen. (Näheres durch Inserat.)

Bad Salzuflen

— **Im Silberkranz.** Die Eheleute Theodor Linke, Riestestraße Nr. 33, begehen heute ihr 25jähriges Ehejubiläum. Dem Silberpaar unsere herzlichsten Glückwünsche.

— **Vom Bade.** Heute, Mittwoch, finden die letzten Militärkonzerte statt. Abends ist ein „Deutsch-Rheinischer Abend" mit besonders gewähltem Abendprogramm angesetzt. An den weiteren Tagen werden nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte geboten. Die letzten Sonderkonzerte des Herforder Sinfonieorchesters sind auf Dienstag, 18. Oktober, verlegt worden.

— **Vom Grundstücksmarkt.** Herr Hofarchitekt C. Strunk verkaufte an Herrn Zahnarzt Dr. Hohmeyer, hier, von seinem an der Steege belegenen Besitztum ein Baugrundstück von 250 qm zum Preise von 20 000 Rm.

— **Ein wertvoller Stamm Zuchtenten** wurde in der Nacht zum Sonntag mittels Einbruchs in den Hühnerstall dem Herrn Direktor Künne in der Bahnhofstraße gestohlen. Für Angaben, die zur Aufklärung und Bestrafung der Täter führen, hat der Bestohlene eine Belohnung von 50 Rm. ausgesetzt.

— **Kurtheater.** Das nächste Gastspiel des Landestheaters Detmold, welches am Sonnabend, dem 15. Okt., abends 20 Uhr, stattfindet, bringt das bekannte Volksstück von Adolph L'Arronge: „Doktor Klaus". Karten sind in den bekannten Kassenstunden an der Kasse des Kurtheaters zu haben.

— **Die Ortsgruppe Bad Salzuflen-Schötmar des Vereins für Deutsche Schäferhunde** E. V. beschloß in ihrer letzten Versammlung, am 3. Dezember d. J. im Hotel Kaiserhof ein Wintervergnügen zu veranstalten.

Schötmar

— **„Das goldene Lachen".** Dieses drollartige Märchenspiel wurde am Sonntagabend im „Odeon" von Mitgliedern des hiesigen Landwehrvereins und von Kindern der Mitglieder aufgeführt. Der Verein erzielte mit dieser Aufführung einen vollen Erfolg. Daß der Ueberschuß zu wohltätigen Zwecken verwendet werden sollte, war bekannt, und eine große Zuschauermenge hatte sich daher eingefunden. Das Stück wurde ganz famos wiedergegeben, trotzdem der größte Teil der Mitwirkenden aus Schulkindern bestand. Nach der Beendigung des Stückes sprach der Vorsitzende des Vereins für den zahlreichen Besuch seinen Dank aus und machte gleichzeitig die Mitteilung, daß eine Wiederholung des Märchenspieles vorgesehen sei. Diese Wiederholung wird bereits am Donnerstag dieser Woche stattfinden.

Amt Schötmar

Sylbach, 10. Okt. Der Rasensportverein Waddenhausen veranstaltet am kommenden Sonntag, dem 16. Oktober, in den renovierten Sälen des Gasthofes Zum Löwen in Sylbach ein Herbstvergnügen mit erstklassigem Programm, u. a. Preistanz und Damenschönheits-Wettbewerb. Für die besten Tänzer bzw. anmutigsten Schönen hat der Verein recht wertvolle Preise ausgesetzt. Wer daher einige genußreiche Stunden verleben möchte, dem sei ein Besuch dieser Veranstaltung dringend empfohlen. Näheres siehe im Anzeigenteil der am Freitag dieser Woche erscheinenden Zeitung der Lippischen Landeszeitung.

Horn

— **Rasch tritt der Tod den Menschen an!** Angelockt durch das schöne Herbstwetter kam am Montag nachmittag der Hotelier Müller aus Köln-Mülheim in ein hiesiges Hotel, um gemeinsam mit einem Freunde aus Essen in den ihm seit einigen Jahren lieb gewordenen Wäldern und Bergen der hiesigen Gegend für zehn Tage Erholung zu suchen. Auf der Herreise wurde der seit einigen Jahren an Zuckerkrankheit leidende Gast jedoch von einem Unwohlsein befallen und mußte sich, im Hotel angekommen, gleich zu Bett legen. Der erst 40jährige ist dann nicht wieder aufgestanden, sondern gestern morgen gegen 10 Uhr gestorben. Die am Montag noch verständigte Gattin fand ihren froh abgefahrenen Gatten zwar noch lebend, aber schon besinnungslos vor. Die Ueberführung der Leiche nach Köln ist gestern mittag bereits veranlaßt worden.

Amt Horn

Bad Meinberg, 11. Okt. Tragischer Tod. In tiefe Trauer wurde hier die Familie Francksen gesetzt. Am letzten Sonntag unternahm der Sohn mit seiner 24jährigen Schwester eine Motorradfahrt. In der Nähe von Büren bei Paderborn kam die Maschine an einer abschüssigen Strecke zu Fall. Hierbei wurde die Mitfahrerin gegen einen Baum geschleudert und erlitt einen doppelten Schädelbruch. Nach der Ueberführung in das Krankenhaus Büren ist das blühende junge Mädchen am Montagnachmittag an den Folgen der schweren Verletzungen gestorben. Der Motorradfahrer blieb unverletzt. Man bringt den Angehörigen allseitig herzlichste Anteilnahme an diesem tragischen Geschick entgegen.

Alte Hansestadt Lemgo

— **Die Ingenieurschule Technikum Lemgo** hat für das Wintersemester 1927/28 wiederum eine bedeutende Steigerung der Besucherziffer zu verzeichnen. Dieser Umstand dürfte in erster Linie auf der Empfehlung der früheren Absolventen beruhen und ferner darauf zurückzuführen sein, daß die Leitung der Anstalt stets bestrebt war, die Studienpläne dem Stande der Technik entsprechend zu ergänzen; so sind innerhalb der bestehenden Abteilungen: Maschinenbau, Elektrotechnik, Brückenbau, Architektur und Bauingenieurwesen im Laufe der Jahre eine Reihe von Fachrichtungen, wie wissenschaftliche Betriebstechnik, Automobil- und Flugzeugbau, Heizungstechnik, Hochfrequenz und Radiotechnik, Eisenbetonbau mit den erforderlichen Laboratorien, Sammlungen und Büchereien eingerichtet worden. Das Technikum ist die älteste technische Lehranstalt in Lippe und gehört zu den ersten Unterrichtsstätten für den technischen Nachwuchs in Deutschland Die Leitung der Anstalt wird auch weiterhin bemüht sein, den vorzüglichen Ruf, den die Schule sich während ihres fast vierzigjährigen Bestehens in Industrie- und Fachkreisen erworben hat, durch eine gediegene technische Ausbildung der Studierenden zu festigen und zu vertiefen. Eingehende Auskunft über Aufnahmebedingungen, Lehrpläne usw. geben die Lehrprogramme. Diese können kostenfrei vom Technikum Lemgo i. L. bezogen werden. Beginn der Wintersemester am 28. Okt. 1927.

Barntrup

— **Stadtverordneten-Sitzung.** In der am Montag abend stattgefundenen Sitzung fehlten zwei Stadtverordnete. Zunächst wurde beschlossen, den Tristenweg in einer Breite von 12.50 Meter festzulegen. Außerdem sollen an jeder Seite 4 Meter Vorgärten kommen. Der Fluchtlinienplan ist von der Bauabteilung der Regierung bereits genehmigt. — In zweiter Lesung wurde dem Verkaufe eines 491 Quadratmeter großen Bauplatzes an der von Hasthausenstraße an den Büroangestellten Gust. Döbel zugestimmt. Der Preis für das Grundstück wurde auf 4 RM. je Quadratmeter festgesetzt. — Infolge von Steuerrückständen, Landpacht usw. ist die Stadtkasse gezwungen, zur Deckung der laufenden Ausgaben eine kurzfristige Anleihe in Höhe von 10—12 000 RM. aufzunehmen. Das Kolleg beschloß einstimmig die Aufnahme der Anleihe in genannter Höhe. — Zwischen dem Kirchenvorstand und der Stadt schweben seit längerer Zeit Aufwertungsfragen. Die Kirchengemeinde hatte vor dem Kriege an die Stadtkasse 60 M Zuschuß kirchliche Dienste des Rektors der Rektorschule und die Stadtkasse 18 M Zuschuß zum Organistengehalt an die Kirchenkasse zu zahlen. Da eine Einigung zwischen den Parteien nicht erzielt werden konnte, soll die Aufwertungsstelle beim Amtsgericht Alverdissen über die Höhe der Aufwertung Entscheidung treffen. Die Stadtverordneten stimmten dieser Regelung zu. — Die von der Externsteinbahn-Aktiengesellschaft erbetene Ueberweisung eines Geländestreifens von 340 Quadratmeter zur Herstellung eines Grabens wurde dahin gelöst, daß der Vorflutgraben nicht auf dem Grundstück des Rittergutsbesitzers v. Kerssenbrock, sondern auf eigenem Grund und Boden an der Grenze der von Kerssenbrock'schen Wiese angelegt werden soll. Hierdurch wurde vermieden, daß die Fläche zum Enteignungspreise erworben werden muß. — Nach Abwicklung der Tagesordnung hielt ein Ingenieur der Franke-Werke, Bremen, noch einen Vortrag über das zu errichtende automatische Pumpwerk und gab Erläuterungen zu der motorgekuppelten Kreiselpumpe, welche hydraulisch durch einen Druckwellengeber automatisch in Betrieb gesetzt wird. — Schluß der Sitzung gegen 10 Uhr.

— **Diebstahl.** Einem Angehörigen der im Rathause wohnenden Familie wurde vor einigen Wochen ein fast neuer schwarzer Herrenüberzieher vom Flur entwendet. Den Ermittelungen der Polizei gelang es, den Ueberzieher bei einem Schneider in Alverdissen ausfindig zu machen, welcher das Garderobenstück für 15 RM. von einem fremden Arbeiter, dessen Name bekannt ist, gekauft hatte.

Die Wahlen zur Angestelltenversicherung

In Lippe finden die Wahlen am Sonntag, dem 27. November d. Js. statt. Die genaue Wahlzeit ist aus den in den nächsten Tagen durch die Zeitungen gehenden Bekanntmachungen der Behörden zu ersehen. Die Wahlen sind äußerst wichtig, und jeder der wahlberechtigt ist, ist in Rücksicht auf seinen Berufsstand moralisch verpflichtet, die Wahl auszuüben. Wahlberechtigt sind alle volljährigen Deutschen beiderlei Geschlechts, wenn sie zu den versicherten Angestellten oder deren Arbeitgebern gehören. Wählbar sind nur Versicherte, wenn sie nicht Arbeitgeber sind, und Arbeitgeber der versicherten Angestellten, die im Wahlbezirke wohnen, beschäftigt werden oder ihren Betriebssitz haben. Die wirtschaftlichen Vereinigungen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern oder die Verbände solcher Vereinigungen haben Vorschlagslisten aufzustellen und dem zuständigen Wahlleiter rechtzeitig einzureichen. Es genügt auch, wenn die Vorschlagslisten von mindestens fünf Wahlberechtigten unterschrieben sind. Die Vorschlagsliste muß mindestens soviel Namen enthalten, als Vertrauens- und Ersatzmänner zu wählen sind. Jeder Wähler hat sich vor Ausübung der Wahl auszuweisen. Die versicherten Angestellten tun das durch Vorlage ihrer Versicherungskarte, Ersatzkassenmitglieder legen einen entsprechenden Ausweis ihrer Kasse vor. Wer einen solchen Ausweis nicht vorlegen und außerdem durch diesen nicht nachweisen kann, daß er innerhalb der letzten 12 Monate vor der Wahl mindestens einen Beitrag geleistet hat, darf die Wahl nicht ausüben; er muß vom Wahlleiter zurückgewiesen werden. Das ist besonders für die Versicherten von Bedeutung, die sich freiwillig weiterversichern und oft mit der Verwendung der Beiträge nicht pünktlich sind. Es empfiehlt sich also, unverzüglich die Versicherungskarten nachzusehen und in Ordnung zu bringen. — Die Vertrauensmänner wählen die Mitglieder des Verwaltungsrats der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte. Sie sind die untersten Vertrauensorgane der Versicherten und ihrer Arbeitgeber zur Durchführung der Selbstverwaltung in der Angestelltenversicherung. Sie stellen die so wünschenswerte enge Verbindung zwischen den Versicherten und ihren Arbeitgebern einerseits und der Reichsversicherungsanstalt andererseits her. Wichtig ist, zu wissen, daß die Vertrauensmänner den Versicherten bei der Einreichung von Anträgen auf Gewährung von Badekuren, Ruhegeld, Witwen- und Waisenrente behilflich sind; sie geben auch die Vordrucke für diese Anträge aus. Hiervon werden unerfahrene Antragsteller gern Gebrauch machen. Bedienen sie sich der Hilfe der Vertrauensmänner, dann haben sie die Gewißheit, daß nichts übersehen wird und Rückfragen vermieden werden, sodaß ihre Anträge schnellstens erledigt werden können. Die Namen der Vertrauensmänner können jederzeit bei den unteren Verwaltungsbehörden (Magistrat, Verwaltungsamt) erfragt werden. Die Vertrauensmänner haben der Reichsversicherungsanstalt ohne besonderen Auftrag alles mitzuteilen, was für diese oder die Versicherten irgendwie von Bedeutung sein kann, z. B. auch, wenn durch ein Heilverfahren ein Versicherter vor der Berufsunfähigkeit bewahrt oder der Empfänger von Ruhegeld wieder berufsfähig werden kann. Hieraus ergibt sich schon zur Genüge, wie wichtig die Funktionen der Vertrauensmänner sind und daß jeder Versicherte dazu beizutragen hat, daß die Wahlen so ausfallen, daß die Handhabung der Bestimmungen des Angestelltenversicherungsgesetzes, soweit die Vertrauensmänner dabei mitwirken, in dem Geiste erfolgt, mit dem es geschaffen und bis in die jüngste Zeit ständig verbessert ist.

Amt Varenholz

Varenholz, 11. Okt. Ein festlicher und wichtiger Sonntag liegt mit der Generalkirchenvisitation hinter der Kirchengemeinde Varenholz. Kirchenvisitation gilt nicht, wie manche denken, dem Pfarrer, sondern der Gemeinde, die damit, wieder neu gestärkt, als Glied der Landeskirche sich fühlen soll. So war Herr Generalsuperintendent D. Weßel gekommen, um die Gemeinde zu grüßen im Namen der Lippischen Landeskirche. Auch äußerlich war es ein festlicher Gottesdienst morgens durch den Blumenschmuck, durch die Lieder des Jungfrauenvereins, welcher feierlich mit seinem Wimpel zur Kirche gezogen war. Herr Pastor Brannolte sprach über die ersten Verse von Eph. 4: Die Einigkeit im Geist, die in der Welt so wenig zu finden ist, die sich aber überall da findet, wo wirklich Gemeinde Jesu ist, die sich gründet auf starkem Glauben, echte Liebe und feste Hoffnung. Herr Generalsuperintendent D. Weßel brachte der Gemeinde seinen Gruß in einem Wort des Paulus, welches dieser an eine Gemeinde richtete, als er im Begriff stand, sie zu besuchen: Röm. 10. Vers 10. Die Merkmale einer lebendigen Gemeinde sind danach: der Glaube und das Bekenntnis. — An den Hauptgottesdienst schloß sich eine Kaffeefeier mit den Konfirmanden an vor versammelter Gemeinde. Gleich nach dem Gottesdienst versammelte sich der Kirchenvorstand unter Leitung des Herrn Generalsuperintendenten zu einer Sitzung. — Möge der Tag der Gemeinde zum Segen sein und dazu helfen, sie zu einer lebendigen Gemeinde zu machen!

Almena, 19. Okt. Gründung einer Spar- und Darlehnskasse. Die seit einiger Zeit laufenden Bestrebungen für die Errichtung einer Spar- und Darlehnskasse auf genossenschaftlicher Grundlage haben nunmehr zu einer Gründung geführt und damit ist einem schon längst gehegten Wunsche Rechnung getragen. Der Geschäftsbetrieb umfaßt alle bankgeschäftlichen Angelegenheiten wie Kontokorrentverkehr, Annahme von Spareinlagen, Scheck- und Ueberweisungsverkehr usw. Die Eröffnung ist am 1. Oktober d. Js. erfolgt. Zum Rendanten wurde Herr A. Niederbracht in Almena gewählt. Die Spar- und Darlehnskasse hat sich dem Verbande hannoverscher landwirtschaftlicher Genossenschaften E. V., Hannover und der Landesgenossenschaftsbank e. G. m. b. H. Hannover (Geschäftsstelle Detmold) angeschlossen.

Blomberg

— **Zum Tode des Kommerzienrats Hausmann.** Der im Alter von 70 Jahren verstorbene Kommerzienrat Bernhard Hausmann war eine in westfälisch-lippischen Wirtschaftskreisen bekannte und hoch geachtete Persönlichkeit. Bis in sein hohes Alter hinein hat er das aus kleinen Anfängen entstandene Werk „Die Blomberger Holzindustrie" zusammen mit seinem Bruder geleitet und zu bedeutender Höhe gebracht. Frühzeitig erkannte er, daß die Stuhldauer und Tischler mit ihren Handwerksbetrieben auf die Dauer nicht bestehen konnten und darum gab er ihnen, indem er die elterliche Sägemühle zur Fabrik ausstattete, eine lohnende Erwerbsmöglichkeit. Seinem bahnbrechenden Beispiel folgten andere. Auch im kommunalpolitischen Leben hat er jahrelang eine große Rolle gespielt. Als Stadtverordneter hat er sich bleibende Verdienste um die Stadt Blomberg erworben. In den kritischen Inflationsjahren 1921—1924 war Kommerzienrat Hausmann der Vorsitzende des Aufsichtsrats der Koch, Adiernähmaschinen-Werke A.-G. in Bielefeld, und bis zu seinem Tode gehörte er dem Aufsichtsrat und Vorstand des genannten Werkes als Mitglied an. Kaufmännische Tüchtigkeit und Klugheit verband sich bei dem Verschiedenen mit menschlichen Eigenschaften, die ihm ein ehrendes Andenken über das Grab hinaus sichern.

Nachbargebiete

Eldinghausen, 10. Okt. Wildernde Hunde. Ein gemästetes Schaf, das am Montagabend geschlachtet werden sollte und am Sonntagvormittag unweit der Werre weidete, wurde von zwei wildernden Schäferhunden zerfleischt und größtenteils gefressen. Gegen die bekannten Hundebesitzer sind Schadenersatzansprüche geltend gemacht worden.

So sieht die Beamten-Besoldungsreform aus

Die Berufsvereinigung der technischen Beamten im Lippischen Beamtenbund übersendet uns nachstehenden Artikel:

Nach der Rede des Herrn Finanzministers in Magdeburg sollen die neuen Beamtengehälter in den unteren und mittleren Gruppen bis zu 38 Prozent, im Durchschnitt aber rund 25 Prozent betragen. Dieses wäre sehr zu begrüßen, aber leider trifft es nach dem bekannt gewordenen Veröffentlichungen nicht zu. Bei den heutigen Gruppen 4—7 ergibt die Aufbesserung im Durchschnitt bei 21 Besoldungsdienstjahren nur 5.56 Prozent. Nach der Vorlage beträgt das Einkommen in den ersten zwei Besoldungsdienstjahren jährlich 38 Reichsmark und in den nächstfolgenden Besoldungsdienstjahren je 14 RM. weniger; erst im 5. und 6. Besoldungsdienstjahre beträgt das Mehr je 16 RM. Im 11. und 12. Besoldungsdienstjahre beträgt die Aufbesserung gegen das jetzige Gehalt erst 4.66 Prozent, im 15. und 16. Besoldungsdienstjahre 8.38 Prozent, im 17. und 18. Besoldungsdienstjahre 9.92 Prozent, im 19. und 20. Besoldungsdienstjahre 15.24 Prozent, u. erst vom 21. Besoldungsdienstjahre ab 20.56 Prozent.

Das Besoldungsdienstalter wird nach der Vorlage in fast allen Fällen erheblich zurückgesetzt, sodaß kein Beamter das Endgehalt nach der neuen Vorlage erhalten wird.

Wenn man dagegen die Friedensgehälter bis 1914 zum Vergleich heranzieht, so sieht die Aufbesserung der Beamten noch trostloser aus. Leider muß aber festgestellt werden, daß die Lebenshaltung bedeutend gestiegen ist.

Standesamtliche Nachrichten

Amsen. Geburten: keine. Eheschließungen: 2. Sterbefälle: Waltraut Stegemann, Gut Hörentrup, 7 Monate alt.

Elbrinxen. Geburten: 3 Knaben, 2 Mädchen. Eheschließungen: 1. Sterbefälle waren nicht zu verzeichnen.

Das Glück der dreißig Tage

Roman von Paul Rosenhayn.

12. Fortsetzung (Nachdruck verboten.)

V.

Träume einer irren Fiebernacht lagen schwer über dem dunklen Raum.

Brausender Sturm heulte über nächtliches Meer. Schreckhaftes Wetterleuchten zuckte am Horizont, stieg höher, bedeckte wie eine Kuppel den Ozean. Aber fern drüben glomm ein rötlicher Schein; lächelnd stieg der Sonnenball aus den Fluten — und mit einem Schlage war der Himmel rein und hell.

Er wandte den Blick; zur Linken stand der schweigende Buchenwald; das Sonnenlicht tränkte schon die Wipfel mit flüssigem Purpur. Nein — welch ein Irrtum! Das waren keine Bäume: die Säulen eines mächtigen Baues standen kerzengerade und beklemmend um ihn herum. Verstört blickte er im Kreise: die Säulen stützten Galerien, und tausend Menschen blickten ihn an. Es wurde dunkel — aber ein leuchtender Streif zur Rechten funkelte auf, wurde breiter; und erschreckt erkannte er die Bühne des Opernhauses. Die rauschenden Takte der Introduktion schwollen zu den Rängen empor; machtvoll setzten hundert Violinen ein. In steigendem Crescendo brandete es empor wie eine Feuersbrunst, brach ab; rein und süß stieg aus dem Chaos die Melodie.

Irgendwo ging eine Tür; er mußte in die Loge gegenüber blicken; dort drüben stand sie.

Was kümmerte ihn das Lied der Santuzza — was gingen ihn die Menschen an, die lauschend um ihn herumsaßen? Sie war gekommen, ihn zu rufen.

Er ging zur Tür; sie öffnet sich von selbst. Im Halbdämmer des Couloirs umschritt er das Rund des Theaters. Aber während er lautlos über den roten Teppich ging, wuchs das Licht, und alles war hell.

Sie stand vor ihrer Loge. Ein Spiegel blinkte zur Linken. Durch die halbgeschlossenen Lider hindurch sah er das Wahrzeichen seiner Armseligkeit wie einen unbefleckten Wächter auf seinem Rücken hocken.

Was wollte er von ihr? Nie war eine Werbung trauriger und lächerlicher gewesen.

Enttäuscht senkte er den Kopf und blieb stehen.

Seltsam — ihre Augen leuchteten ihm entgegen. Ihr Blick schien seine Gestalt zu umfassen; und während sie ihn ansah, ging sehnsüchtiges Lächeln über ihre Züge.

Und nun trat sie auf ihn zu.

Er fühlte sein Blut zum Herzen strömen und floß zurückfluten. Er wollte auf sie zugehen; aber er war nicht imstande, sich zu rühren. Schon spürte er den Duft ihres Kleides — da, in einer jähen und schnellen Ideenverbindung sah er fragend in den Spiegel.

Er war es — und er war es nicht. Es war sein braunes Haar — seine großen, dunklen Augen. Aber die Gestalt, diese Gestalt! Sie hatte die vollendet ebenmäßige Linie eines makellosen Körpers.

Er sah fassungslos auf die Erscheinung. Prüfend hob er den Arm; sein Spiegelbild tat das gleiche.

Aber ein Schatten tauchte zu seiner Rechten auf; eine kühle Hand berührte ihn; vor ihm stand Doktor Winterhalter. Er schien sich wie eine Trennungswand zwischen ihn und die Geliebte drängen zu wollen. Nein, das war nicht Winterhalter — es war Jakobus Roederer, der Bankier, der das Handgelenk der Frau umklammerte. Ein Schritt kam über den Teppich; die drei wandten sich; dort stand Cascapol. Ein Leuchten ging von seinen Fingerspitzen aus, wie knisterndes Sankt-Elms-Feuer, als er die Hände hob . . . ein Donnerschlag raste zu den Häupten der drei, das ganze Haus schien zu zittern. Türen sprangen auf.

Da erwachte Klodius.

Noch schienen die Schallwellen des Donners zitternd durch das Gebäude zu gehen. Aber ein heller, goldener Strom von Licht stand wie eine leuchtende Säule in dem schmalen Spalt der halbgeöffneten Tür.

Er sprang auf und reckte sich wie einer, der aus langem Schlaf erwachte. Er stieß die Tür auf: fast schmerzend schlug ihm das reine Licht der Morgensonne entgegen.

Eine vollkommene Stille lag über dem Hause, und die Räume, durch die er ging, waren leer.

Er blickte an sich herunter; staunend erkannte er, daß er einen fremden Anzug trug.

Was bedeutete das?

Hier war das Zimmer mit dem venetianischen Spiegel.

Hastig drückte er die Klinke nieder. Sie schnappte höhnisch zurück. Das Zimmer war verschlossen.

Was bedeutete das?

Er rief; fast schien es ihm, als ob seine Stimme einen fremden Klang habe.

„Cascapol!"

Der Name schrie durch das Haus, schlug in federndem Echo gegen den Plafond und verhallte.

Das Haus war leer.

Auf dem Korridor hing sein Hut. Und ein Mantel. Ein fremder Mantel.

Es war ihm, als habe er, ein Gefangener, monatelang nicht den Duft des Waldes gespürt, das Singen der Vögel, den herben und frischen Hauch des gotterschaffenen Morgens. Seine Lungen weiteten sich; nichts von Beklemmung, fesselos frei ging seine Brust; ein lustiges Lied kam ihm in den Sinn, begleitete summend und taktmäßig seinen Schritt.

Der Kreuzweg schob sich lichtfunkelnd heran; ein paar junge Mädchen kamen ihm entgegen. Verstohlen suchte er nach dem befremdeten Ausdruck des Mitleids in ihren Gesichtern, den er gewohnt war.

Die Augen der drei waren abgewandt mit einer so auffälligen Intensität, daß die Absicht unverkennbar war. Halt — die eine flüsterte; darauf drehten sie ihre blonden und braunen Köpfe langsam zu ihm herum. Sie konnten seinen verstohlenen Blick, der das heimliche Beobachten gewohnt war, nicht bemerken. Und jetzt sah er's mit Staunen, mit einem völligen Nichtbegreifen: alle drei trugen ein kokettes, fast zärtliches Lächeln in ihren Zügen.

Das Lächeln, nach dem er sich sein ganzes Leben lang gesehnt hatte — — —

Das Herz begann ihm zu klopfen; ohne daß er es wollte, wurde sein Schritt schneller, beflügelter.

Dort war eine Autohaltestelle.

Der Chauffeur legte die Hand an die Mütze — so wie man wohl einen Fahrgast begrüßt, dessen Aeußeres ein gutes Trinkgeld verheißt. Er stieg ein; diensteifrig und sorgsam schloß der Chauffeur den Schlag.

Der Wagen ratterte durch die hallende Waldchaussee, bog dann in einer großen Kurve nördlich ein.

Eine Eisenbahnbrücke spannte sich über den Weg; der Wagen schoß hindurch.

Zur Rechten zweigte eine endlose Vorstadtstraße ab. Kleinbürgerlich, Laden an Laden; hurtig bog der Wagen ein, der Stadt zu.

Er verfluchte ein Bild in einer der Spiegelscheiben zu erhaschen; aber die hohe Geschwindigkeit seines Wagens ließ ihn nichts erblicken als einen von Scheibe zu Scheibe huschenden Reflex.

Wieder bog der Wagen ein: zur Linken. Eine breite Allee nahm ihn auf, er sauste über weite Plätze, an blinkenden Villen vorüber, neue Eisenbahnbrücken tauchten auf, blieben zurück; dann näherte sich der Wagen seinem Hause.

Kurz vorher hielt er aus.

Dort drüben war ein Schaufenster.

Er schlenderte über die Straße, überflog mit einem gleichgültigen Blick die Gegenstände der Auslage, ohne recht zu erkennen, welcher Art sie waren. Dann sah er in den Spiegel, der den Hintergrund des breiten Fensters bildete. Er blickte hinein, und mit einem jähen Ruck trat er einen Schritt zurück.

Aus dem Fenster leuchtete ihm die Gestalt eines makellos gewachsenen Mannes entgegen.

Er starrte auf das Bild, blickte, sich vergewissernd, rechts und links, sah wieder hinein; klar und rein grüßte ihn das nämliche Bild.

Von innen wurde die Rückwand geöffnet; eine Hand nahm einen Gegenstand aus der Auslage. Da riß er sich los und ging quer über die Straße seiner Wohnung zu.

Er schloß auf und ging schnell ins Arbeitszimmer. Kein Stäubchen lag auf dem glänzenden Flügel, den ein Strahl heller Morgensonne funkelnd streifte. Alles stand in unberührter Ordnung, sauber und zärtlich wie im Dunkel dieser letzten Nacht, als er den Raum verlassen hatte.

Es klopfte. Das war Frau Götze.

Sie öffnete die Tür in ihrer geräuschlosen Art und trat, adrett wie immer, halb ein. „Herr Klodius . . . soll ich . . ." — sie starrte ihm betroffen entgegen — „. . . . ja, um Gottes willen, Herr Klodius, sind Sie es denn?"

„Gewiß, Frau Götze."

„Aber nein . . . aber das ist ja . . . träume ich denn? Das ist doch Ihre Stimme; und Sie sind es auch — ja, ja, ganz sicher, Sie sind es; aber Sie sind doch . . . Sie waren doch . . . ja, um aller Barmherzigkeit willen, was bedeutet denn das?"

„Kommen Sie herein, Frau Götze, ich will es Ihnen sagen."

Fortsetzung folgt.

Kino im Landestheater

Metropolis.

Kein Film hat bisher in Deutschland ein so großes Aufsehen erregt wie die Metropolis der Ufa. Als er erschien, verblüffte er die Menge durch seine technischen Wunder — das war der eine Grund. Aengstliche Polizeiseelen erblickten in ihm eine Aufreizung zum Klassenhaß — das war der zweite Grund. Als die Ufa in ihrer finanziellen Bedrängnis Reichshilfe nachsuchte, spielte dieser Film in den Zeitungsverlautbarungen eine große Rolle, schwindelnde Millionenziffern wurden genannt, die der Regisseur Fritz Lang verpulvert und dadurch die Geldverlegenheiten der Ufa mit verschuldet haben sollte — das war der dritte Grund. Infolge des Darlehnsvertrages mit den Amerikanern mußte die Ufa diesen Film der Parufamet zum Verleih überlassen, wodurch ihr zwar ein Geschäft entging, dem Film aber der Weg nach Amerika geöffnet wurde, von wo der Lärm des Staunens und der Be-, aber auch der Verwunderung nach Europa zurücktönte — das war der vierte Grund. Endlich aber machten Ufa und Parufamet gemeinsam eine dröhnende Reklame, daß die fünf Weltteile davon widerhallten — das war der fünfte Grund.

Was ist daran? Zunächst: der Film hat einen hinreißenden Fluß der Massenbewegung, wie ich ihn noch in keinem anderen, europäischer oder amerikanischer Herkunft, in irgend einem Lande Europas gesehen habe. Hierin hat die Regiekunst Fritz Langs in der Tat einen großen Zug. Wie die Menschenmassen die Treppen hinanstürmen zu den Maschinenräumen oder zum Turm von Babel, wie Weiber und Kinder in sinnlosem Gedränge die von stürzenden Fluten überschwemmten Straßen durchrasen, — das sind Bilder von großartiger Eindrucksfähigkeit. Nicht die ungeheuren Menschenmassen, die hierzu aufgeboten sind, machen den überwältigenden Eindruck, sondern ihre Lenkung und Zielsetzung. Der Haufe hat stets einen Blickpunkt, nach dem er hindrängt, und zwar, bei aller Intensität der Bewegung, wie unter dem Zwange einer eisernen Disziplin. Das ergibt prachtvolle Bilder in bewegter Plastik.

Ein zweites ist das in solcher Vollendung noch nicht dagewesene Spiel mit dem Licht, — mit dem Sonnenlicht, dem elektrischen Licht, dem Fackellicht, dem offenen Licht, dem abgeblendeten, dem vernebelten Licht, den Lichtstrahlen, die sich überschneiden, sich kreuzen, durcheinander schießen, den elektrischen Lichtemanationen. Der Elektriker und der Cameramann haben hier mit einer Präzision und einer Erfindungsgabe zusammengearbeitet, die Staunen erregen muß, — und auch überall erregt hat, — ein Staunen, das sich anfangs bis zur Verblüffung gesteigert hat.

Gehen wir weiter zur Einzeldarstellung, so bleibt das Bild nicht mehr so licht. Die drei Hauptgestalten — Alfred Abel, Gustav Fröhlich und Brigitte Helm — bringen keine Leistungen ersten Ranges. Abel, der den dämonischen Herrn der Metropolis, dieser Turmbautenstadt auf dem Untergrunde einer Hölle von riesenhaften Maschinen, zu spielen hat, er hat vom Dämon nicht die geringste Spur, er ist ein mittelmäßiger Bourgeoistyp, irgend ein Herr Müller oder Herr Schulze. Gustav Fröhlich, sein Sohn, ist ein frischer Bursche, aber über das Naturhafte kommt er nicht hinaus; von dem Heilandszug, den er haben soll, hat er ebensowenig eine Spur, wie sein Vater vom Dämon. Und schließlich Brigitte Helm. Man hat ein großes Wesen mit ihr gemacht, sie soll bei der Suche nach einer passenden Darstellerin der Doppelrolle, die hier im Mittelpunkte steht, erst entdeckt worden sein. Die Doppelrolle vereinigt den krassesten Gegensatz: einen Engel und eine Teufelin. Für den Engel hat sie die richtige Erscheinung und den richtigen Ausdruck. Die Teufelin charakterisiert sie dadurch, daß sie das linke Auge zukneift und die Braue des rechten hoch zieht: eine etwas dürftige Geste.

Besser ist es um ein paar Nebenrollen bestellt. Heinrich George macht einen Werkmeister mit prachtvoller Gegenständlichkeit und breiter Lebensfülle; Klein-Rogge, trotz einiger wilder Uebertreibung, einen unheimlichen Erfinder, der mit den Naturgewalten spielt wie mit Bällen, — er hat einen Schuß von Dämonie; Theodor Loos naturalistisch echt eine gedrückte Kontorexistenz; endlich fallen eine Menge lebendiger und sprechender Typen in der Arbeitermenge auf. Im ganzen: die schauspielerische Seite der Sache ist nicht schlecht, aber nicht ersten Ranges.

Eine Treppe von unendlicher Länge, von jener Länge, wie sie Fritz Lang liebt und starke Wirkungen damit erzielt, müssen wir herabschreiten, wenn wir zum letzten Element wollen: zum Buch, zur Fabel, zur Sacherfindung, zu dem, was die Metropolis bedeuten soll. Da geraten wir in unkontrollierbare Niederungen. Thea von Harbou, eine Marlitt des Maschinenzeitalters, hat sich herausgenommen, ein Bild der Menschheit zu entwerfen, wie es im Jahre 2000 aussehen wird. Verrät schon dieses Vorhaben eine naive Dreistigkeit, so ist für die Ausführung das Wort Kitsch eine unerlaubte Beschönigung. Die Geschichte hat drei Seiten. Die eine ist eine ganz gewöhnliche Liebesgeschichte, die auf jeden intimen Ausbau verzichtet. Die zweite ist eine Ausmalung einer technisch-physikalischen Maschinenwelt, und da darf man ruhig sagen, daß jeder Zug ein knallender Unsinn ist bis zur Konstruierung des Maschinenmenschen. Das dritte ist die Lösung der sozialen Frage. Thea von Harbou macht das im Handumdrehen; sie dekretiert: zwischen Hirn und Hand sei das Herz der Mittler. Schade, daß bisher alle Weltverbesserer auf diese Alliteration noch nicht gekommen sind. Kurz, das Buch ist das wüste Erzeugnis einer wild gewordenen, hysterischen Gartenlaubenphantastik. Welch ein ungeheurer Aufwand ward dafür getan! Freilich — wenn man einen leitenden Regisseur der Ufa zum Eheherren hat ...

Das hindert nicht, daß sich jedermann den Film ansehen muß. Ueber die Vorgänge, die darin geschildert werden, mag er lachen; die Technik und die Inszenesetzung darf er bewundern.

Otto Gilbert.

Karl Simrock und Ferdinand Freiligrath

Schon früh trat der lippische Dichter mit dem älteren rheinischen Gelehrten und Poeten in briefliche Verbindung, indem er ihn von Soest aus um einen Beitrag zu dem zweiten Bande des von ihm (Freiligrath) und anderen herausgegebenen Rheinischen Odeons bat. Das noch sehr förmlich gehaltene Schreiben, das vom 15. Februar 1837 datiert ist, ist mit vielen anderen von H. Ottendorf in einem Saarbrücker Programm 1911 veröffentlicht worden („Literarisches Leben im Rheinlande um die Mitte des 19. Jahrhunderts. I. Freiligrath und Simrock"). In seiner stets freundlichen Bereitheit stellte Simrock am 24. Februar ein längeres Stück aus seinem epischen Gedicht „Wittich" zur Verfügung.

Ein neues Unternehmen, an dem Freiligrath beteiligt war, sollte die beiden Männer näher zusammenbringen. Es handelte sich um den Rheinischen Musenalmanach, dessen I. Band 1839 herauskam und Beiträge von namhaften Schriftstellern, so von Kinkel, Wolfgang Müller, L. Schücking, Immermann, Freiligrath und Simrock, so dessen „wundervolle" Warnung vor dem Rhein) enthielt. Das Werk brachte es noch zu einem zweiten Bande und ging dann ein.

Bald sollten Freiligrath und Simrock sich persönlich kennen lernen. Der erstere hatte sich endlich aus der Tretmühle der geschäftlichen Arbeit gelöst und war 1839 an den Rhein, nach Unkel, gezogen. Jetzt kam er manchmal mit Simrock, der im nahen Bonn wohnte, zusammen und lernte den „gediegenen, biederen Mann täglich mehr in ihm schätzen". Der Verkehr wurde allmählich immer freundlicher. Es war vor allem Simrock, der zu den Unternehmungen des rührigen, vieles beginnenden, nicht alles vollendenden Freiligrath Beitrag um Beitrag beisteuerte. Oft wanderte der letztere zu Simrocks Weingut Menzenberg hinaus, wo der treffliche Forscherdichter in behaglicher körperlicher Arbeit seine geistige Erholung suchte. Köstlich hat Freiligrath von einem solchen Besuch berichtet: „Ich kam gerade von Simrocks Weinbergen ... Ich beneide Simrath (Simrock) den Redlichen um sein Hausen daran. Da hat er sich in einer sonnigen, versteckten Bergschlucht mitten in seinen Reben ein Häuschen gebaut, läßt den Wein schneiden, legt Spargelbeete an, kelteret und übersetzt den Parzival, alles durcheinander, es ist eine wahre Freude. Als ich neulich zu ihm kam, stand er mit seiner altdeutschen Ruhe mitten unter seinen Arbeitern, hatte den Iwein in der Hand und ließ Kalk und Dünger in seine neue Spargelbeete schütten ..." (Ottendorff).

Inzwischen war das Verhältnis der beiden zur herzlichen Freundschaft geworden. Zu einer erst in Darmstadt vollendeten rheinischen Dichtung, „Auch eine Rheinfrage", die den kölnischen Bürgermeister und Löwentöter Gryn besingt, war Freiligrath von Simrock angeregt und immer wieder gedrängt worden.

Nach seiner Vermählung im Mai 1841 zog er nach Darmstadt, was dem persönlichen Verkehr vorläufig ein Ende machte. In den nächsten Jahren wird der Briefwechsel zwischen den beiden Freunden zwar von neuem aufgenommen, aber zu wiederholten Malen muß Simrock sich von Freiligrath seine „gewöhnliche altdeutsche Faulheit" vorhalten lassen.

Als Freiligrath 1842 mit seiner jungen Gattin wieder an den Rhein, nach St. Goar, übersiedelte, kamen die Freunde wieder häufiger zusammen. Von einer Zusammenkunft bei Gelegenheit einer Rheinfahrt, die Freiligrath mit Luise v. Gall, Buchner, Longfellow u. a. machte, erzählt er lustig, daß Simrock, der ehrwürdige Professor und gelehrte Germanist, plötzlich anfing, die ergötzlichsten Purzelbäume zu schlagen." — Im Frühjahr 1844 sollten sich die beiden Freunde zum letzten Male sehen. Nach der Herausgabe seiner politischen Gedichte „Mein Glaubensbekenntnis" verließ Freiligrath Deutschland und ging nach Belgien und dann in die Schweiz. In dieser Zeit der Trennung wurden die brieflichen Lebenszeichen von beiden Seiten häufiger und ausführlicher. Mitteilungen persönlicher Art wie solche über Freunde, über literarische und politische Ereignisse und Erscheinungen bilden den Inhalt, und freundschaftlich tauschen sie ihre neuerschienenen Werke aus, wobei der unermüdlich poetisch, namentlich als Übersetzer tätige Simrock der an Zahl und Umfang der Spenden reichere Geber ist. Prachtvoll humoristisch und treffend ist wieder Freiligraths Urteil über den trefflichen, aufrichtigen, von sich selbst so bescheiden denkenden Bonner Freund: „... In diesen altdeutschen Sachen bist Du einzig und unübertrefflich, lieber Simrath. Das quillt so frisch und fesselnkar aus Dir wie aus einem Sänger des Mittelalters. Ich glaube, Du bist so ein übriggebliebener, starrer, schlichter, ernstgewaltiger Gesangesrecke, der sich über uns Moderne oft im Stillen nicht wenig lustig macht." Und schön und verständnisvoll ist sein Urteil über Simrocks viel zu wenig bekanntgewordene große Heldenepenreihe „Das Amelungenlied": Deutscheres, Kernigeres, Gediegeneres ist lange aus keines Deutschen Poeten Feder geflossen".

Er seinerzeit sandte Simrock seine leidenschaftdurchpulsten Revolutionslieder, die jedoch naturgemäß allmählich eine Entfremdung zwischen ihm und dem ruhiger denkenden Freund und schließlich die Trennung herbeiführen sollten. „In der Politik verschiedener Ansicht, menschlich ungetrennt, so schieden sie voneinander für zwei volle Jahrzehnte" (Ottendorf).

Als der „Trompeter der Revolution", versöhnt mit dem Vaterlande, zurückkehrte, da suchte er das alte Verhältnis zu dem rheinischen Sänger wieder anzubahnen. Simrock, der ewig Hilfsbereite, geht freundlich auf Freiligraths Bitte um Unterstützung für einen gemeinsamen Freund ein, der sich erschossen hatte. Und bald gehen die altvertrauten Briefe mit Nachrichten, Urteilen, Bildern und Büchern wieder herüber und hinüber. Aber gesehen haben sich die beiden alten Freunde nicht wieder. In den Oktobertagen des Kriegsjahres 1870 wechseln sie ihre letzten Briefe.

Dasselbe Jahr sah den Tod der beiden Dichterfreunde! Dem am 18. März 1876 dahingeschiedenen Freiligrath folgte Simrock am 18. Juli nach.

F. W.

Im Kerker des Grafen von Monte Christo

Von Egon Erwin Kisch.

Wie sich der Leser wohl erinnert, wird der Graf von Monte Christo von einem ehrgeizigen Berufskollegen verleumdet, von einem eifersüchtigen Nebenbuhler angezeigt und von einem um seine Karriere besorgten Staatsanwalt eingekerkert in den Kasematten des Schlosses If bei Marseille. Durch einen Gang, den ein Zellennachbar, der Abbé Faria, in jahrelanger Mühsal gräbt, erlangt der Graf von Monte Christo das Geheimnis eines Schatzes und schließlich die Freiheit, indem er sich an Stelle des verstorbenen Priesters in den Totensack einnähen und als Leichnam in das Meer werfen läßt.

Unwahr ist, daß es je einen Monte Christo gegeben hat. Wahr aber, fürchterlich wahr die Kerkerhölle im Schlosse If. Alexander Dumas hat schaudernd die Verliese gesehen und sich, ein Sohn der Bastillenstürmer, die Tragödien ihrer Bewohner auszumalen vermocht; ein enges Loch, das zwei Zellen verbindet, war der Anlaß zu seinem Roman, dem gelesensten der Weltliteratur.

Um dieses Phantoms willen wallfahrten Menschen in Barkassen zu dem Eiland ihres Lieblings aus dem Roman und dem Kino. Fröstelnd stehen sie in seiner Zelle.

Dreieinhalb Jahrhunderte lang wurde hier eingesperrt, wer gegen Kirche, König und Staat aufzumucken wagte, nur die Minderheit fand aus dem Felsengrab den Weg ins Leben zurück. Den ersten Häftling, den Wundertäter Alberto del Champo holte das Ketzergericht selbst heraus, um dem Volk das Schauspiel eines Auto-dafé zu bieten: am Weihnachtstage 1588 wurde in Aix der falsche Abbé verbrannt, und seine Geliebte, Margarita Sachetti, nackt vom Henker ausgepeitscht. Einer seiner Nachfolger, der wegen oppositioneller Haltung gegen den Kardinal Richelieu eingekerkerte Marseiller Kaufmann Bernardot, ist in der Kriminalgeschichte als Urheber der verzweifelten und am meisten Energie erfordernden Methode zur Abkürzung der Haft bekannt: des Hungerstreiks; in den zehn Tagen seines freiwilligen qualvollen Fastens schrieb er mit einem Stück Kohle und mit Blut die Schilderung seiner Torturen an die Wand, und am elften Tage sank er tot zusammen.

Illustre Herren hatten im Laufe der Zeiten in den „Cachots" Wohnung zu beziehen, so Prinz Kasimir von Polen, der auf spanischer Seite Kriegsdienste nehmen wollte, trotzdem sein Bruder, König Ladislaus VII. mit Ludwig XIII ein Waffenbündnis abgeschlossen; durch Schiffskatastrophe zum Landen gezwungen, durch Verrat verhaftet, endete seine Absicht in der Kasematte im Mittelländischen Meer. Ein noch erlauchterer Bruder, der „Mann mit der eisernen Maske", dessen Geheimnis seinen Tod überdauerte, kam, vom Gouverneur der Pariser Bastille, Herrn von Cinq-Mars begleitet, 1686 hierher; seine Zelle im ersten Stock wölbt sich höher und geräumiger als die anderen, aber auch sie ist kalt und nackt und feucht, und im Louvre oder in Versailles ließ es sich besser wohnen, — in den Schlössern, die ihm wohl gehörten.

Die Rache, die der phantasieentsprungene Graf von Monte Christo hier ausbrütet, — ein wirklicher Häftling, ein wirklicher Graf hat sie wirklich genommen. Wegen leichtfertigen Schuldenmachens wurde am 23. August 1774 eingeliefert Gabriel Honoré de Riquetti, Comte de Mirabeau. Er hat später seine Leidensgenossen beschrieben, deren Verbrechen zumeist darin bestand, eine schöne Frau oder eine schöne Tochter zu besitzen, mit welcher der oder jener Machthaber ungestört leben wollte. Auf Chateau d'If verfaßte Mirabeau seinen „Essai über den Despotismus", eine der großen Werbeschriften für die Große Revolution, die Mirabeau an ihrer Spitze sah und die Türen auch dieser Verliese öffnete — um sie unter der Herrschaft Napoleons hinter neuen Opfern ins Schloß fallen zu lassen. Deserteure, Attentäter, Royalisten, Spione, Meuterer und Frondeure werden von Sbirren und Gendarmen hinübergerudert, der erste Tag der ersten Restauration macht sie frei, der erste Tag der hundert Tage überliefert sie wieder dem Donjon au Chateau d'If, der erste Tag der zweiten Restauration füllt alle Löcher der Festung mit Bonapartisten. Das ist die ewige Raserei der Justiz, sie glaubt gerecht zu peitschen und wird selbst gepeitscht von der Politik, heut' von dieser, morgen von jener, Macht geht vor Recht, ohnmächtig schlagen Fäuste gegen Eisentüren. Verschwörungen und Fluchtversuche der Häftlinge enden auf dem Galgen. Einer schlägt den Kerkermeister nieder und wird gehängt. Einer stürzt sich in die Zisterne, die unter den Meeresboden reicht, ins Gebiet des Süßwassers. Bei jedem Wellenschlag ächzen die porösen Felsen, als erwachten in ihnen die längst verhallten Seufzer.

Die Juli-Revolution hebt das Inselgefängnis auf, doch die Niederwerfung der Revolution von 1848 liefert ihm an einem Tage 261 Personen, fast jede von ihnen hat ihren Namen auf eine Platte der Terrasse gemeißelt; der Staatsstreich vom 2. Dezember 1851 — „der 18. Brumaire des Louis Bonaparte" — stopft die Höhlen mit festgenommenen Republikanern voll, und nach der Commune von 1871 sind fünfhundertdreizehn Gefangene da, Frauen darunter, sie werden verurteilt, meist zum Tode oder zur Verbannung.

Dann sind's Araber, die einen Aufstand in Algier unternahmen, und die deutschen und österreichischen „Zivilinternierten" von 1914 bis 1919 werden die ersten Nachfolger Monte Christos im zwanzigsten Jahrhundert und die letzten — bis jetzt.

Flüsse, die man füttert.

Daß man dem Ackerboden Nährstoffe zuführt, damit er uns recht viel Früchte gibt, ist eine so allgemeine Erscheinung, daß man darin nichts besonderes mehr zu finden braucht. Ueberraschen aber dürfte die Tatsache, daß man dasselbe auch mit Flüssen tut. Dies aber nun nicht so, daß man den Flüssen etwa wie dem Ackerboden neue Kraftstoffe zuführt, sondern ihn füttert aus Motiven heraus, die in dem Fluß gewissermaßen eine personifizierte Gottheit sehen, die mit ihrer Macht nun dem Flusse Fischreichtum geben soll. Wenn man dieses hört, wird man geneigt sein, an irgend welche wilden Völker zu glauben, fernab von europäischer Kultur und europäischem Geistesleben. Aber auch das ist ein Irrtum. Denn soweit Ostsibirien, um das es sich in diesem Falle handelt, auch von uns entfernt liegt, ist es doch nicht so unberührt von europäischer Gesittung, als es zum Beispiel die Völkerstämme in Zentralafrika oder Australien sind. Dort in Ostsibirien, bei den Ostjacken, herrscht heute noch im 20. Jahrhundert der Brauch, alljährlich im Sommer das Fest der Flußfütterung zu feiern. Die Ostjacken sind ein Volk; das vom Fischfang lebt und so wird der Brauch verständlich. Durch die „Fütterung" der Flüsse glauben sie einen größeren Fischreichtum zu erzielen. Mit vielen religiösen Zeremonien wird diese Fütterung vorgenommen. Ein Beamter der russischen Genossenschaftszentrale hatte jüngst Gelegenheit, einer solchen Flußfütterung beizuwohnen und schildert nun den Eindruck, den er dabei gewonnen hatte. An dem Ufer des Flusses sind Tische aufgestellt mit Brot, Kuchen, Butter und mit allerhand Flüssigkeiten, selbst Wotka. Während der Priester einen Gesang anstimmt, werden die Nahrungsmittel in den Fluß geworfen. Den Höhepunkt bildet die Opferung einer Kuh, deren Blut man in das Wasser sich ergießen läßt, während das Fleisch unter die Bewohner verteilt wird. Diese merkwürdige religiöse Feier findet ihren Abschluß in wilden Tänzen und bei wilden Orgien, woran sich alle Einwohner der Dörfer beteiligen.

*

Freundschaft zwischen Hirsch und Kuh.

Man trifft in der Naturwelt mitunter merkwürdige Freundschaften. Daß sich ein Rind plötzlich in einem Rehrudel wiederfand, ist erst kürzlich gemeldet worden. Jetzt kommt aus Tirol die Nachricht, daß sich in einer Rinderherde ein Hirsch angefunden hätte, der wochenlang mit dem Weidevieh in engster Freundschaft zusammengelebt hat. Als jetzt das Vieh zu Tal getrieben worden ist, kam auch dieser Hirsch mit, ja, seine Anhänglichkeit war so groß, daß er sich von der Herde auch nicht getrennt hat, als diese nun wieder ihre heimatlichen Ställe bezog. Der Hirsch lebt jetzt als Haustier mit den Kühen zusammen bei einem Bauer, dem die Jagdbehörde ob der Seltenheit dieses Falles das Stück Wild gern überlassen hat.

Rauchen Sie schon die neuen
SALEM ZIGARETTEN?
Das Goldtuppen auf der Packung bürgt für ihre unerreichte Güte!
Vortrefflich bis zum letzten Zug!



Lage Anzeigen-Annahme: Meiersche Straße Nr 22 Fernruf 344
Familien-Drucksachen schnellstens
Jeder Laie sein eigener Rechtsanwalt!
Wer dieses Buch kauft, spart die Anwaltskosten! Voreinsendung 2.50 ℳ (Nachnahme 60 Pf. mehr). (18199
Schmärse & Co., Brakel (Kreis Höxter)
Postsch.: Dortmund 8273.

Trauerbriefe u. Karten
liefert schnell und billig
Meyersche Hofbuchdruckerei in Detmold.

Statt besonderer Anzeige
Nach kurzer schwerer Krankheit verschied unerwartet im Krankenhaus Hanau a. Main mein lieber Mann, der treusorgende Vater seines Kindes, mein lieber Schwiegersohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel der
Betriebsleiter und Prokurist
Ernst Reineke
nach eben vollendetem 43. Lebensjahre.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Luise Reineke geb. Linneweber
Ravolzhausen bei Hanau a. M., Schötmar, Lemgo, Salzuflen, Derne, Paderborn, Schwieringhausen, den 11. Oktober 1927.
Die Beerdigung findet nach Ueberführung am Donnerstag, den 13. d. Mts. 4,30 Uhr nachm. von der Leichenhalle des Krankenhauses Schötmar statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Bauplätze
an günstiger Lage in Schötmar
zu verkaufen.
Anfragen unt. „Bauplatz" befördert die Geschäftsstelle der „Lipp. Nachrichten", Schötmar. (18290)

Reparaturen
an Uhren, Schmucksachen optischen Artikeln schnell und preiswert (247
Wilhelm Nagel jun.
Uhrmachermeister
Lange Straße 11
Nähe „Lippischer Hof"

Bei schriftlichen Offerten
empfiehlt es sich, nicht Original-Zeugnisse, sondern deren Abschrift beizufügen. Für Wiedererlangung eines beigelegten Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden, insbesondere aber auch für Wiedererlangung von Photographien übernehmen wir keinerlei Gewähr
Lippische Landeszeitung.

Stempel sofort Hans Götz Detmold 0210

Wir suchen
Pflegestelle
für einen 1 Jahr alten gesunden, prächt. Jungen. Gänzliche Annahme des Kindes (Adoption) ist möglich.
Städtisches Jugendamt Lemgo

Neue Wintermoden-Alben
Juno 2.75
Elite 2.50
Gr. Linda-Album 2.—
Ultra 2.—
Smart 2.—
Select 2.—
Perfekt Album 1.80
Pert. Kindermode 1.80
Excelsior 1.80
Splendid 1.40
Paris 0.75
Wiener Record-Mode 0.75
Buchstube der Meyerschen Hofbuchhdlg. Detmold

Detmolder Pferdelotterie
Ziehung am 26. Oktober 1927
Los 2.00 Rm.
Schötmarsche Verlosung
Ziehung am 3. November 1927
Los 1.50 Rm.
Salzufler Verlosung
Ziehung am 23. November 1927
Los 1.50 Rm.
Eisenacher Geldlotterie
Ziehung am 17. Dezember 1927
Los 1 Rm.
Bestellungen werden prompt erledigt.
Geschäftsst. der Lipp. Rundschau
Bad Salzuflen.



Vertr. Lilliöffn Lemgo (10681)

Wer den Metropolis-Film gesehen hat, möchte auch das Buch lesen! Bestellungen auf:
Harbou, Metropolis
geheftet 3.50 ℳ, gebunden (Ganzleinen) 5.50 ℳ
erbittet die
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung, Detmold, Paulinenstr.

Drucksachen aller Art
Meyersche Hofbuchdruckerei.

Junges, nettes Mädchen
16 J., sucht Stellung in kl. Haush., wo es mit der Hausfrau alle Arb. verrichtet. b. Familienanschluß u. Taschengeld. Schr. Off. u. Nr. 18316 a. d. Geschst. d. Lpp. Ztg.

Aelteres Mädchen
sauber u. ordentl., das auch gut kochen kann, f. kl. frauenl. Haushalt gesucht
W. Echternkamp
Herford
Bielefelder Straße 12

Arbeiter oder Arbeiterinnen
zum Roden von Zuckerrüben sofort gesucht. Hoher Akkordlohn bei freier Verpflegung.
Meldungen erb. a. d. Zuckerfabrik Warburg in Warburg. (18228)

Wiener Stühle
für Wirtschaftsbetrieb passend, gibt billigst ab
Walter Postert
Polsterei u. Dekoration
Schülerstraße 7. (18318)

Schulentlassenes Kindermädchen
für einige Stunden täglich gesucht. Wo? sagt die Geschäftsst. d. Lpp.-Zeitung u. Nr. 18298.

Sauberes, fleißiges Mädchen
nicht unter 16 J., für ½ Tage für sofort oder später gesucht. (18302
Haus-Hinrichsstr. 5. 1. Etage.

Suche für meinen kl. Geschäftshaush. (2 Personen) per sofort evtl. später ein tüchtiges, ehrliches 18296
Mädchen
mit guten Zeugnissen.
Paulinenstr. 29.



VON GUSTAV ADOLF PLATZ
Dieses Werk zeigt die Leistungen der jungen Architektengeneration, die von allen vorurteilslosen Gegenwartsmenschen begrüßt und anerkannt werden. Auf 300 Abbildungen und 25 z. T. farbigen Tafeln sieht man Wohnhäuser, Villen u. Innenräume, Gärten, Kirchen- und Festbauten, Theater, Kinos, Geschäftshäuser, Fabrikanlagen usw. Das Werk kostet in Halbl. M 45.—, in Halbleder M 50.—.
Zu beziehen durch:
die Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung, Detmold.

Preis-Aufgabe!
schirf tgaweg tsi blah nennoweg
Für die richtige Lösung obigen Sprichwortes haben wir folgende Preise ausgesetzt:
1. Preis: 1 Eß- od. Wohnzimmer-Einrichtung
2. Preis: 1 Schlafzimmer
3. Preis: 1 Kücheneinrichtung
4-7. Preis: 4 Fahrräder für Damen od. Herren
8-17. Preis: 10 Sprechapparate
18-20. Preis: 3 Photo-Apparate
21-50. Preis: 30 Taschenuhren
sowie eine große Anzahl diverser Trostpreise in reizender Ausführung.
Gewinner eines obengenannten Preises ist jeder, der uns die richtige Lösung einsendet. Die Preise werden ausgelost. Die Einsendung muß sofort erfolgen und verpflichtet Sie zu nichts.
Für besonders gewünschte Auskunft wird um Rückporto gebeten. Schreiben Sie sofort an:
Hans Kriwat, Braunschweig Nr. 129

Sil
zum Bleichen ohnegleichen!

Schneider
auf Groß- od. Kleinstück, am liebsten außer dem Hause (wegen Platzmangels) gesucht (18309
S. Kleine
Pivitsheide B. H.

Suche (18293
Lehrling
welcher Lust hat, die Hausschlachterei zu erlernen.
Wilh. Rethmeier
Linderbruch b. Bösingf.

Tüchtige Möbeltischler
sowie ein tüchtiger Maschinen-Schreiner
per sofort gesucht (18312
Meier & Aulenberg
Blomberg

2 unverheiratete Pferdeknechte
stellt sofort ein (18270
Domäne Barntrup.

Suche zum 15. 10. od. 1. 11. ein. verheirateten Schweizer
Möller
Domäne Blemsen
bei Bad Salzuflen
Tel. 172. (18300

Lehrling
für Kontor und Lager sofort gesucht. Nur schr. Bewerb. m. Lebensl. a. Detmolder Papier- und Bürobedarfshaus
Pethig & Co.
Detmold 185.
(18297)

Junge
von 15—20 Jahren, für sofort gesucht für Landarbeit. Auskunft in der Geschäftsst. d. Lpp. Ztg. unter Nr. 18341.

Sende meinen lippischen Landsleuten jederzeit (5019
Landknechte
Melker, Burschen, Viehfütterer usw., sowie
Ziegelarbeiter
August Ruthe
gew. Stellenvermittler
Berlin N. 4
Eichendorffstraße 16
Tel. Norden 6709

Mehrere tüchtige Ziegler
werden noch sofort eingestellt (18295
Tonwerk Detmold.

Bad Salzuflen-Schötmar
Kurtheater.
Gastspiel des Landestheaters Detmold.
Sonnabend, 15. Oktober 20 Uhr:
Doktor Klaus
Volksstück von Adolph L'Arronge.

Große Versandschachteln
stets vorrätig
Buchh. Paul Franz
Osterstr. 1

Neuer Taschenfahrplan!
für das Winterhalbjahr 1927/28
Preis 80 Pfg.
Buchhandlung Paul Franz
Bad Salzuflen.

Bad Salzuflen (Kurhaus).
Mittwoch, 12. Oktober:
Letzte Militärkonzerte
Abends 8 Uhr:
Deutsch-Rheinischer Abend
Donnerstag, Freitag u. Sonnabend:
Unterhaltungskonzerte.

50 RM. Belohnung
evtl. Verteilung nach eigenem Ermessen unter Ausschluß des Rechtsweges, für Angaben zur Aufklärung und Bestrafung des
Diebstahls eines Stammes Zucht-Enten
(8 auffallend große, ganz weiße Enten mit Fußring) in der Nacht von Samstag auf Sonntag (8./9. Oktober). Diskretion zugesichert.
Näheres an Pförtner, Haupteingang Stärkefabrik